



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

Der große Rosengarten. Aus der Heidelberger und Straßburger
Handschrift.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

wol nach grossen eren,
und Dietlinde der heren.
empot Helche die reiche
ir potschafft freuntliche.
auch miß das oft gesehen,
das bey Helchen ward gesehen,
die frau Dietlinde.

13500

13497

mit grossen freuden sint
es phlag wol nach eren
Dietlinde, der vil heren,
Helche die vil reiche:
des het die tugentliche
lob vntz an ir endes tag.
dar ir lob nie gelag.

13505

13510

Der große Rosengarten. C

Aus der Heidelberger und Straßburger Handschrift.

UNIVERSITÄT PADERBORN

UNIVERSITÄT PADERBORN

Der grosse Rosegarte.

Waz man von richen künigen singet ude seit,
Wie sy by iren ziten wurdent noch würdikeit!
Sy strittent mit ein ander umb pris noch beger,
Und fürrent ritterliche ir schilt und ouch ir sper.

Von den selben heilben hant wir vil vernomen,
Wie sy by iren ziten zu stritte sint bekomen,
Soltche obentüre seit man von in daz
Wie sy ein ander beküendent vil dicke an allen haz.

Sy konden schilt zerhöwen un lechten helmes dach
Durch willen schöner fröwen litten sy ungemach,
Von iren scharfen swerten, die sy fürten in der hant:
Des müs von in engelten manig stolzer wigant.

Sy prüften mange reise, ir loy wolten sy meren,
Gros wart ir reisen; nu hrent von den heren,
Wie sy ein ander reisten gen Wurmez an dem Rine:
Des fröte sich by dem Rine manig elüg megerin;

Und ouch vil schöner fröwen, die ez gerne wolten sehen,
Welch man under den rechen daz beste wolte leben.
Daz bette man dem von Berne und meister Hiltibrant:
Sy sohten frümeclichen, ez worent gwen wigant.

By dem Rine was gefessen starker helde vil,
Von schöner aventüre, als ich uch sagen wil,
Von Kriemhilt der schönen, die was so gemeit,
Daz man iemer mere singet unde seit

Von mangem selzenem wunder, des sy sich under want;
Und hat einen vatter, der was ir wol bekant,
Ze Wurmez an dem Rine gefessen ze Burgent rich,
Der heisset künig Gippich, daz wissent sicherlich,

Der het einen garten ze Wurmez an dem Rine:
Wer ime den geddrise brechen, des diener wolt er sin.
Do giong umb den garten ein hort was spannen breit,
Daz sund ir alle wiffen, und sy uch fur wor geleit.

So vil des roten goldes was dar in getragen,
In dem selben vorten, der umb den garten was geflagen,
Wissent, daz dar in was gewurket richer schah,
So vil des edelen gesteines dar in gewurket was.

Do was in dem garten freud und wunne elüg,
Do was in dem garten roter rosen genüg,
Do worent in dem garten zwelf die künigen man,
Die der künig Gippich iergent mächte han, 40

5 Alder in allen landen mächte uz erwegent,
Die des rose garten mit striten solten vfflegen.
Do was der rose garte ganz und wol bereit,
So vil der hübschen gezerden was dar in geleit.

Do was in dem garten manig elüg mege die wiz,
Do trügent sy von gezierde mangen wunderlichen fliz.
Daz endot sich künig Gippich künig Ehel in sin lant,
Wölt er den rose garten schowen, daz er come al ze hant,

Und mit ime brechte zwelf helde, die sinen werent glich,
Und leg er im ob, er wolt im dienen sicherlich. 50
Do sprach er zu dem botten, er wolte gerne do sin:
Do mächte dem künig Gippich nit lieber geschehen sin.

Do für der künig Ehel dem Berner in die lant,
Do sach man nit im riten mangen sulhen wigant;
Do erbeissen die herren für Bern uf daz mit velt, 55
Sy schlügent uff fröliche manig wunderlich gezelt.

Do wurdent dem von Berne die mere schier bekant,
Daz der künig Ehel were komen in sin lant,
Des fröte sich sin herre, der fürde vil gemeit,
Mit funfshundert reden er gegen im reit. 60

2 Also her Dietrich die herren hiez wilkon
sin un sy enpfeng.

Do sprach gezogenlichen von Berne her Dietrich:
„Sint got wilkomen, von den Hünen Ehel ein künig rich,
Waz ist iwer werben her in min eigen lant?“
Do sprach der künig Ehel: „daz sag ich uch zu hant.

Ez hat der künig Gippich botten uz gesant, 65
Dob teman getar geriten gen Burgenden in daz lant?
Er hat einen rose garten ze Wurmez an dem Rine;
Er sprichet: wer ime den brichet, des diener wil ich sin.

- Wellent ir mit mir riten von Berne her Dietrich,
Des freute sich min herze, daz wissent sicherlich. 70
Do gelobt es im der von Berne un meiser Hiltebrant;
Do ferten sy zü der herberge, do er mangan ritter vant
- Sitzen uber einer tavel, irs libes worent sy güt,
Mit frölichen herzen erhebet in dem müt,
Sy wolten alle springen uber eine tavel uz gelich: 75
„Durch got nu sijent stille.“ sprach her Dietrich.
- Do daten sy mit willen, daz sy der wirt do bat;
Her Dietrich von Berne zu einem banke trat,
Er sprach: „nu merkent alle, was ist ein brief gesant,
Süllich aventure kam nie me in diz lant.“ 80
- Do rief der von Berne sinen kapelan,
Sinem schriber hiez er ouch für in gan;
Er sprach: „ich verbüte, daz nieman hinnan gange,
E daz wir alle hërent, was an dem briefe stände.“
- Do der schribere den brief uff gebrach,
Het, wie lute er lachte! nu hërent, wie er sprach:
„Ez stot an dem briefe wunderen also vil,
Wer zü ritter ist worden, oder zü ritter werden wil, 85
Der hëre dise mere, un sol her zü mir stan.“ —
„Waz stot den an dem briefe?“ sprach der kaplan. 90
„Kunig Stoppich ist ir vatter, un ist uns wol bekant,
Do niden by dem Rine do dient ime die lant.
-
Günther ist ir brüder, daz ander Gernot.“ — 95
„Nu leset für baz, meiser, waz an dem briefe stot.“ —
- „Uns hat iren grüz enbotten die schöne Kriemhilt,
Obe her Dietrich von Berne getare sinen schilt
Und ouch sinen helm gefüren gen Wurmez an den Rine?
Und truh und trah her Dietrich! sprichet daz megetin.“ 100
- Do sprach der von Berne: „ir herren, ich wil uch sagen,
Und mäch ich nit geritten, man müß mich do hin tragen,
Sit mir die magit schöne iren grüz enbotten bat,
So lesent für baz meiser, waz an dem briefe stat.“ —
- „Ez hat die schöne Kriemhilt, sit daz sy ein kindelin was,
Gezieret einen anger, dar inne daz grüne gras, 5
Von der muren biß an die zinne einer halben mile breit,
Dar inne die liechten rosen un blümen vil gemett;
- Sy hat in dem garten ein lunde erzogen wol,
Dar under schöne gezierde, etwen balg swarz als ein kol, 10
Wanne man den balg zühet, durch die rören got ein wint
Obene in die lunde, do die vögeli sint:
- So hebet sich uff der lunden ein schal so fröden rich
Von maniger süßen stimme so rechte wunnelich, 115
Sü singent wider ein ander, klein und do by groz:
Ez wart nie herze so trüerig, daz der kuz wil verdroz.
- Die lunde ist also schöne und do by also wit,
Fünf hundert schöner fröwen die lunde schatte git;
Die lunde ist umbe vangen mit pfeller also rot,
Wan es die küniginne durch ir hoffart gebot. 20
- Ir vident under der lunden ein gesüel so wunnelich,
Gewirket von helsen beine, her her Dietrich,
Dar under den liechten marmel also ein selegel glaß,
Dar uf lit semit und pfeller, daz mit besseres nte was. 80
- Ez komet under die lunden schöner fröwen vil, 25
Die durch kurze wile erhebet manig spil:
Wellent ir da hin riten, die aventure an sehen,
So wissent nu, herre her Dietrich, do müß ein frit gesche-
hen.
- Die rören die sint rüche von manigem vogel elüg,
Der man uff der lunden vinder süßen genüg, 30
Uz dem rotten golde, ir gevider daz ist breit:
Man vindet under der lunden so vil der hübscheit.“ —
- „Wir süllent nach rosen riten gen Wurmez an den Rine,
Schöwen, mit spilenden ungen manig süß megetin, 35
Mit iren roten mundelin, ir neklit sint gemett,
Ir schonheit ist noch mere, denne man uns seit.
- Sy hant by dem Rine zwelf ritter uz erwelt,
In stürmen und in strifen ist ieder man ein helt,
Die des rose garten pflegent mit essentfaster hant: 40
Man git ieder man ein iunckfröwe, darzü ein witez lant.
- Gegen dem süllent ir bringen zwelf die sint gelich.“
„Waz solt ich denne do schaffen?“ sprach her Dietrich.
„Wel dem anderen an gesigot, der wil der beste sin,
So küß in ein iunckfröwe, un seht im uff ein krenkelin.“
- „Nu küße sy der tüfel!“ also sprach Wolfhart 45
„Un mag ich sin uber werden, ich kum nit an die fart;
Sy woltent uns auch reizen gen Wurmez an den Rine:
Enbötent ir hin wider, ich wil hie heimen sin.
- Süllicher aventure wil ich gerne enbern;
Und wurde ich dort zerböwen, es müß mir lange swern; 50
Sit daz die küniginne hat erbacht einen wunderlichen funt,
So habe ich ouch hie heimen einen roten munt,
- Und uns hat enbotten von siner reichheit
Von iren roten mundelin, ir neklit sint gemett, 55
Mich dunket an dem sinne, do löf ein wunderlicher stark:
Ich minne lieber ein iunckfröwe muleht unde swarz.“

Do sprach gezgentlichen meister Hiltibrant:
 „Wte sullent nach rosen riten gen Bürgenden in daz lant,
 So wirt uns uf dem wege vil licht ein krenzelin,
 Daz gip ich den frö liden, der lieben fröwen min. 160

Von hundert kemenaten ist mir wol geseit,
 Die habe in dem garten die künigin vil gemeit,
 Dar inne sint fürsten, groben, ritter, dienst man,
 Der ist ane masse, nieman sy gefallen kan.

Es mag ez wol vollen bringen, die künigin ist so rich.
 Nement die zwelf rechen.“ sprach her Dieterich. [65
 Do sprach der schribere: „ez ist uns her getragen,
 Und wellent ir mich merken, ire namen wil ich sagen:

Der erste ist künig Givvich, un ist uns wol bekant,
 Do niden by dem Rine do dienen im die lant; 70
 Daz ander daz ist Guntber, ein degen vil gemeit;
 Daz dritte daz ist Genot, von dem man wunder seit;

Daz vierde daz ist Hagun, Aldrianis kint;
 Daz funfte daz ist Walther, ein helt von Kerling;
 Daz sechste daz ist Volker, von Alsey genant, 75
 Frö Kriembilt swester sun, ein videler genant.

Daz sibende daz ist Strüessing, ein künig uz lingersant,
 Der vihtet also sere, und ist ein wigant;
 Der achte daz ist ein rife, und heisset Asprian,
 Der füeret zwen swert, mit dem er vehren kan; 80

Daz nünnde ist ein rife, und heisset Schrudan,
 Dem sint die Brüssen biz uf daz mer von vorch under tan;
 Der zehende ist Riensolt, von Reigelan genant;
 Daz elffte daz ist Herbort, ein herzog wol bekant;

Der zwelfte daz ist Elreit, ein künig uz Niderlant, 85
 Der füeret zwelf swert, einz ist Balmung genant.“
 „Daz sint übel mere.“ also sprach Wolfhart
 „Geschrumen sig über ir leben, daz ir ie gedacht wart!“ —

„Ich gip uch des min trüwe, und wirt die maget ein wip,
 Es möhtin sin wol engelken, ez gieng in an den lip. 90
 Ez wil sich lichte heben, des ich by wilent bat:
 Ich gedencke noch, Wolfhart, du werdest strites mat.“ —

„Du seist mir von dem tüfel, iban Hiltibrant;
 Ich wil nüt nach rosen riten gen Bürgenden in daz lant.
 Solt ich noch Wurmez riten umb einen rosen kranz? 95
 Ich belib lieber hie heimen, so blivet mir der schedel ganz.“

3. Also der schribere den herren den brief las.

Do sprach der von Berne: „wer weiz, wie ez dort ergatz!
 Nu lesent für daz, meister, waz an dem brieffe stat.“
 Do sprach der schribere: „ich wil uch mere sagen,
 Ez müz ein ieclicher ritter zwelf knecht zu im haben.“ 200

„Woffe!“ sprach Wolfhart „daz ir ie wart gedacht!
 Wie hat so so mangen ritter zu velde uz nu bracht?
 Wer hat daz gehöret von so vil rechen ie?
 Und volkent ir mir volgen, wir bliben alle hie.“

[5
 „Er wolte, daz man im sehte.“ sprach Althart der brüder sin
 „Zwar, du wiest sin nit erlassen, du müst gen Wurmez an den Rin.“
 „Kriembilt hat sich enbotten un heisset uch mere sagen,
 Ir möhtent lieber hie heimen ein kranz uz nesten getragen,

Den da zu Bürgent riche die liechten rosen rot;
 Ir müsstent ez ervechten, und koment sin in not: 10
 Die der rosen hütent, die kunnt vechten wol,
 Ez sint ritter un risen, daz man gelbben sol.

In stürmen und in striten sint sy ies libes ganz.“
 Do sprach der von Berne: „ich müz haben einen rosen kranz,
 Un solt ich tiefer wunden niemer werden fry, 15
 Ich müz uch versüchen, waz in dem garten sy.“

„We der rede herte!“ sprach Wolfhart
 „Un möhte ich sin ubere werden, ich keme nüt an die bart.
 Ich wil ir lon die rosen, ich hab ir heimen genüg:
 Ich habe disen sumer gegangen, daz ich ir keine trüg.“ 20

„Er wolte daz man im sehte.“ sprach meister Hiltibrant.
 „Nu stroffent mich nit mere.“ sprach Wolfhart zu hant
 „Ich wil mich nit me rüemen, den ich vol bringen mag:
 Ich gebe für daz küssen lieber einen schlag.“

Do sprach Althart der iunge: „ich were uch gerne dar: 25
 Nu rate, lieber brüder, ob ich mit uch far.“ —
 „Ich sag dir, Althart, brüder, wie uns dert geschicht:
 Ires kusses embir ich wol, ics strites embir ich nicht.

Ich far mit minem herren bittich, war ich sol;
 Und liez er mich hie heimen, ics kusses embir ich wol: 30
 Solt ich nach einem kusse gen Wurmez an den Rin?
 Ich belib mir lieber ane, möht ich hie heimen sin.“

Sprach Wittich der küene: „recht also ist uch mir,
 Und liez mich min herre, ich belib hie heime by dir.“
 „Rein.“ sprach Wolfhart „wir wellent alle dar, 35
 Un werent unser noch tusent, gar seblich an die schar.“

„Des hant wir temer ere.“ sprach meister Hiltibrant
 „Kriembilt die schöne bat nach uns gesant:
 Ich wil mit uch ritten gen Wurmez an den Rin,
 Do wirt mir uf dem wege vil licht ein krenzelin. 40

Do sprach Wolfhart der künne: „wer weiß, wie ez dert lit? 241
Die der rosen hüten, lant ungestritten nit;
Feder man sol mit im füren ein altez sîdin dron,
Wirt im sîn hōdet endrennet, zū dem ist ez im fron.“

Do sprach Eckhart der getruwe: „ich were gerne da hin, 45
Wenne daz ich mit den Harlungen gar bekumbert bin:
Wass ich, wem ich die lîesse, ich rumbte mit ich die lant.“
„Do enpfil sy Diethere.“ sprach meister Hiltibrant.

Do sprach Helme der künne: „ich were gerne dar, 50
Und lîesse nîch min herre, der oventur nem ich war,
Wenne daz ich doch wene, min lip die reise mûz:
Durch keiner schlachte rosen rit ich einen sîz.“

„Also ist ouch minem dinge!“ sprach her Dieterich
„Solt ich nach rosen riten, ez duhte mich essentlich;
Doch mûz ich den truz versûchen, den mir die maget enbot. 55
Nu lesent sîr baz, meiser, was an dem brîese sîot.“

Do sprach der schribere: „herre her Dieterich,
Und lassent ir die rosen, ez sîot sich lesterlich.
Ir turent nun streiten, die schone Kriumbilt gîcht,
Mit wurmen in dem walde, daz nieman fromes sîcht. 60

Es mûge dem von Berne keiner pris nîr verleben,
Sû hab danne von sinen handen ein starken sîrit gesehen:
Ir sullent balde ir gen Wurmez an den Rîn
In den rose garten zū clûgen megetin.

Do wirt mit scharfen swerten des lobes vil erstritten; 65
Des helfet sich sîd Kriumbilt un̄ uwer rechen bitten,
Ir sullent balde ir gen, sy wil Sîriden nemen:
Und lossent ir die rosen, ir mûssent sich iemer schemen.“

„Wasa, iemer wafa!“ sprach her Dieterich
„Waz tînt mir sîdwen leides an! wie sint sy so wunderlich! 70
Daz Kriumbilt die schōne wil nemen keinen man,
Und ouch bi im wil schlossen, ich enwil mit im gestritten han.“

Git lîne got daz gelûcke, daz er mir ob gelit,
So gat er in ein schonez bet, und sîdwet sich der zit;
So bin ich sere verhōwen, und ouch gar sere wunt: 75
Durch willen schōner sîdwen tuz ich elnen roten munt.“

Do sprach Sigislay der iunge: „ich were gerne an die fart.“
„So wil ich mit dir ritē.“ sprach Wolfhart.
Do sprach der von Berne: „daz han ich gerne bernomen,
Sigislay der iunge wil mir zū helpe komen.“ 80

Do sprach Hiltibrant der alte: „so wil ich der erste sîn;
Und dar nach der von Berne, der liebe herre min.“
Wolfhart was der dritte, un̄ hâb sich an den ring;
Der vierde was von Denmark ein stolzer iungeling;

Das funfte was sich Sigislay, ein helt gar lobellîch; 285
Das sezte daz was Rîediger, ein miltre margrave rîch;
Das sîbende daz was Helme, gar ein kûener degē;
Der achte was Wittich, ein ritter uzerwegen;

Der mûnde daz was von Ruffen Hartung ein kûnig rîch;
Der zehende daz was von Kriechen der schone Dieterich; 90
Der elîfte was von Sîre Diertiep der hoch gemût,
Der wolte durch sy wogen lip un̄ alles gût.

„Nu hant wir eilf ritter so rechte wunnelîch:
Wo nement wir den zweiften?“ sprach her Dieterich.
„Do ne sol ich umbe rûchen“ sprach meiser Hiltibrant 95
„Do wil ich in sûchen, do ich in by wîsen vant.“

Wenne wend ir lîsen den mûnich Usan?
Nach dem wil ich ritē, daz closter mûz er lan.“
Do sprach der von Berne: „wie mag daz werden war?
Nu ist er in dem closter gewesen zwey und drîssig iar. 300

Solt ich in dem enpfûren, an den er sich hat ergeben?
Ich her sîn iemer sînde, nem ich in uzer dem gûten leben.“ —
„Wissent ir nit, lieber herre, waz sich der mûnich swîr,
Do ir ym erlobetent, daz er in daz closter sîr?

Er gelobte sich ein reise, und swîr sich einen eit, 5
Wanne ir woltent, so wolt er sîn bereit.“ —
„Wie ward ich des inne von der maget rîch?
Getûrent ir uns nit gesagen, also ez hie geschriben ist?“ —

„Ich lîse, also ez geschriben sîot:
Wenne zwo wochen und zwen mont sich vergot, 10
So sollent ir bereite mit ûwern helden sîn,
Zū sunne gîhten, zū Wurmez an dem Rîn.“

Amelolt von Garten wart ein botte gesant:
Den enpfeng so schōne der alte Hiltibrant;
Er fûrt in sîn frome lîten: „dise los dir besolen sîn.“ — 15
„So enpfil ich dir wider die lieben sîne min,

Wolfhart und Sigislay, dîner swester kint:
Du wîssest, lieber brâder, daz sî mir lîep sint.“
„So enpfil ich dir wider.“ sprach meiser Hiltibrant
„Alles Bernere erben und ir lant; 20

Und Diether sinen brâder, des lieben herren min,
Und die iunge Harlungē los dir enpfolen sîn,
Der sol vslegen frome lîte, durch daz ich sî bitte:
Wir nement in ten heren, Eckhart mûz ouch mitte.

Hōrent ir daz, frome lîte, und brâder Amelolt, 25
Ich enpfil ich lant und lîte, sîlber unde golt.
Harnesch, liebe ringe, unser snellen mark,
Die sol man uns har ziehen, zū den brâsen sint sî stark.

Man sol den herren schrotten in hand gewant, 329
 Den stolzen rittern by sunder." sprach meister Hiltibrant 30
 „Ez sied ein kriove, daz ist nu der sitre.
 Nu höre waz ich dir sage, dän waz ich dich bitte."

Do schiet von frome iten meister Hiltibrant,
 Er sprach: „hörstu, lieber iten, waz ich dir enpfolen han, 35
 Daz soltu in helfen, und solt in by gestan."

Do sprach gezogenliche von Berne her Dietrich:
 „Was ist ez daz ruten? redent ez offentlich,
 Und itz vor mir helent, und ich gewaltig bin:
 Wol uff, wir wessen himen, der münch müß der gli sin." 40

Do sprach zü Diether von Berne her Dietrich der man:
 „Rit mir nach Diertey, und solt in wissen lan,
 Und sag mir margrof Friediger, er sol mir by geston,

Und der milten margravin, der richen Göttelint, 45
 Daz sy mir her sende ir lieben sweister kint;
 Zü itellichem zwelf ritter, des sint die herren wol wert,
 Und itellichem zwelf knechte, den löf ich allen swert."

Uff sassent do die herren, die recken vil gemeit;
 Her Dieterichs reisen was mangem vil leit; 50
 Do häbent sich die herren gen Izenburg uf die fart,
 Do der münch durch rosen uz gepuckel wart,

Do reit aller vorderast meister Hiltibrant,
 Her Dieterich von Berne kam her nach gerant,
 Ein schilt und ouch sper füet selber der degem her, 55
 Also reit ouch meister Hiltibrant, mit in reit nieman mer.

In dem fünften morgen, und ein wil do vor,
 Varent die herren tomen gen Izenburg an daz dor,
 Do der münch wolte mette sagen also fruot:
 Die herren mit den schiltten slapften vast hin zü. 60

Hiltibrant begunde klopfen. „balde lant mich in,
 Ich wil in dem closter ein bredier ouch sin."
 Der münch rief wol balde: „wer klopfet an dem dor?
 Balde lügent hin uze, wer nu sy do vor.

Bringent mir min harnesch und min vil güt swert; 65
 Waz sy denne süchent, des werdent sy gewert;
 Und minen liechten helm:" sprach der münch Ihsan
 „Wessent sy den münch twingen, daz wer ich, ob ich kan.

Ich han den minen harnesch." sprach der münch Ihsan
 „Wessent ir den zwen und dreissig, ich griff alle an; 70
 Mir breche denne min swert in der hende min,
 Wir wessent in dem closter von in ungeserten sin.

Balde lügent hin uze, wer vor der porten sy." — 373
 „Herre, ez ist ein alter, und füeret der wölfe drey,
 So füeret er uf dem helme ein gulden sarbant." — 75
 „Wasa, iemer wasa! daz ist min brüder Hiltibrant."

„By ime hebet ein lunge uf einem snellen mark;
 Mich duncket an dem sinne, ez sy ein helde stark;
 Der füeret an dem schilte ein löwen gremelich." —
 „Er mag es wol volle bringen, ez ist min her Dieterich." 80

Do drat für die porten der münch Ihsan;
 Do trüg er ob den ringen ein grave cutten an,
 Do trüg er an den beinen zwo dicke growe hosen:
 Do trat er für die porten, der mere wolt er losen.

„Benedicite, brüder!" sprach meister Hiltibrant. 85
 „Nu leste dich der tüfel!" sprach der münch alze hant
 „Daz du lartane ritest uff stricendes vach:
 Du mühtest by frö iten, lieber haben güt gemach."

„Daz dete ich, ob ich mühte:" sprach meister Hiltibrant
 „Ich müß noch rosen reiten, man hat noch uns gesant, 90
 Kriemhilt die schone, zü ir bohgeit." —
 „Ez schinet wol, lieber brüder, daz ir ein toren sitz;

Mich duncket an der wise, die rede sy gemeinlich.
 Wirt ouch ir ze Berne, her Dieterich?"
 „Min herre heisset ouch bitten." sprach meister Hiltibrant 95
 „Daz du ime die trawe leitest, die du im gelobt heß mit der hant.

Du gelobdest ime eine reise und swür ime ein eit,
 Wenne er wolde reiten, daz du werest bereit."
 „Nu mag ich nime reisen;" sprach der münch Ihsan
 „Doch weiz ich wol dar umbe, daz ich ez gelobet han; 400

Wirt ouch ir zü Berne, dar wil ich mit ouch varen:
 Der reise da hin gen Wurmez wil ich mich bewaren."
 Do sprach Hiltibrant der alte: „Lieber brüder min,
 Rit mit uns gen Wurmez; so wirt uns ein fremhelin.

Ez stot an dem briefer, als uns die maget enbot: 5
 Mir und irinem herren der helfe nie so not."
 „Ir helfent ir werm brüder." sprach her Dieterich
 „Und besibent ir hie heimen, ez stot ouch kesserlich."

„Nu wil ich ouch gerne helfen;" sprach der münch Ihsan
 „Nu lügent, lieber herre, waz ich zü striden han."
 Do zoch er ab die kappen, und warf sy in daz gras: 10
 Hen, wie wunnecliche der münch verwafent was!

„Waz tragent ir under den hosen?" sprach meister Hiltibrant,
 „Ich trage, lieber brüder, min alt sturm gewant."
 Do schöte der von Berne des münch Ihsans swert, 15
 Er sprach: „eines güten bredier stabes sind ir wol gewert;

- Wen ir dem ban entschlahent mit irerem brevier stab, 417
 Ich giv ich des min trüme, ez volget im in sin grab:
 Wusent ez by dem Rine die edelen Burgender,
 E sy uch bichte horten, sy wurdent e zwiveler." — 20
- „Ich wil gen Burmez riten, schöwen des Rines suz,
 Nach einem rosenkranze, nach einer iuncfröwen luz.
 Daz wissent, min herre, daz wirt dert volle bracht,
 Kriembilt mdchte wellen, so hette sin nie gedacht,
- Durch bliumen und durch rosen, sülent ir gelöben mit; 25
 Sit ir nach Hünschen recken ist worden ir begir,
 So süllent wir sy lassen schöwen mangan künen man,
 Der in daz mleich von den ougen wol gebrejen kan.
- Wolent ir hie erbeizen, lieber herre min,
 Und waldent ir hie essen, ich geb ich güten win, 30
 Die münich müßent ez gelten, die in dem closter sint:
 Die anderen müßent essen gersten, ich wil ir ane sin."
- Do besamnot sich der abet mit seiner brüderschaft;
 Ey batten alle geliche über des münches craft.
 Do sprach der von Berne, ein fürste lobelich: 35
 „Und leud ir in nit her wider, ich zerföbr uch sicherlich."
- Do wart zu disse gesehet von Berne her Dieterich,
 Anderhalb dar gegen, daz wissent sicherlich,
 Hiltibrant der alte, der uff erwelte man:
 Do pflag ir also schone der münich Ihsan. 40
- Do sy do gassent und getrunkent, man hiez her zieben die marck,
 Ein ros, was Schemingas brüder, michel unde stark;
 Ein swert gurt er umbe, der münich Ihsan,
 Als zornelichen er ez by dem gebilhe nam.
- Do gie für den abet der münich Ihsan, 45
 Er sprach: „vil lieber herre, irlöy wil ich han;
 Wir müßent alle dienen von Berne her Dieterich."
 „Ich irlöy ez uch gerne," sprach der appet „sicherlich."
- Do hiez er im her bringen sin sper und sinen schilt,
 Do mit er sine tage so dicke hat geschilt, 50
 Wenig daz gut ros wart von im über schritten:
 irlöy noment do die herren, von dem closter sy do ritten.
- Im volget für das closter münich und ouch man,
 Ey begunden alle fluchen dem münich Ihsan:
 „Daz du dich hast geschetden von diner brüderschaft, 55
 Des werdest du ersochen und niemer siegest!"
- Er ist ein man so staeter, wir sint an im betrogen,
 Er hat uns mit den oren so dicke umb gezogen,
 Wanne wir nit wolten dän daz er uns gebot:
 Er broht uns in dem closter in angst und in not," 60
- Do sprach ein alter brüder: „got wil ich iemer loben; 461
 Er hat mich mit den oren so dicke umb gezogen,
 Er det mir an dem libe iemerliche vin,
 Daz ich zu allen ziten in sorgen müße sin."
- An dem fünften morgen, do uff brach der tag, 65
 Do worent die herren komen, do daz gesunde lag,
 Dne Wolfhart alleine, der lag an junder stat:
 Als er die mere horte, er hüß sich uf den pfat.
- Do gieng er für die herren, zu in er do sprach:
 „Merfent alle, ir herren, diz aroz ungemach. 70
 Ez hat der von Berne einen münich mit im bracht:
 Nu kan ich nit wol wissen, waz er mit im hat gedacht."
- „Spottestu nit?" sprach Heime. „vernimestu min wort,
 Wiltu mir nit gelöben, so sich in selber dort."
 Uff sprungent do die herren alle sament ze hant, 75
 Ey leiten an ir schübe und ouch ir gewant."
- Die der schü nit funden finden, die giengen bar süß,
 Her Dieterichen ze entyfahen mit irem süessen grüz;
 Ey liefent all geliche, gen der porten was in gach,
 Dne Wolfhart alleine, der lief binden nach. 80
- Do sprachent do die herren alle gelich:
 „Sint got wilkomen, von Berne her Dieterich;
 Und sint ouch wilkomen, der alte Hiltibrant:
 Wet der übel tüfel, wolt der münich in diz lant?"
- „Waz wellent ir, her münich?" sprach Wolfhart der küne man
 „Hebent uch zu der zellen balde hin dan. [85
 Ich wil nit mit uch reifen sarn in frömden lant."
 Ir sullent uch sin nit schamen." sprach meiser Hiltibrant.
- „Wer ist der degen iunger?" sprach der münich Ihsan.
 „Und wil er sin nit geraten, einen trüssel slag müz er han." 90
 „Des enbir ich wal." sprach Wolfhart gar unverschämelich.
 „Wellent ir unbescheiden werden?" sprach her Dieterich.
- „Wer ist der ritter iunger?" sprach der münich do
 „Der sich mit uber muete wiget also hob?"
 „Du wiest in wol erkennen!" sprach meiser Hiltibrant 95
 „Er ist diner sweister sun, daz tün ich dir bekant."
- „Und ist ez denne Wolfhart," sprach der münich Ihsan
 „Daz ich den han funden, den vil künen man!
 Er lag in der wiegen, do ich in zu nehsten sach:
 Ich wusste nit, daz ich von im solt liden so groz ungemach." [500
- „Ey sint noch dir gewachsen, Wolfhart und Sigstap"
 „Ane grosse stürme koment sy niemer in ir grap."
 „Nu müße sy got behüten!" sprach der münich Ihsan
 „Sit daz ich han funden die zwene künen man."

- „Die rede lant beliben,“ sprach meister Hiltibrant 505
 „Und rüfent ouch vil balde, ir herren alle sant,
 Daz wir dert betwingent die fürsten lobelich.“ —
 „Wol uff, wie müessent hinnan!“ sprach her Dieterich.
- Do für der künig Ehel wider in sin lant;
 Mit im reit der von Berne und meister Hiltibrant, 10
 Wolfhart und Sigisay und der münch Hsan,
 Die worent irem herren mit ganzen trüwen under tan.
- Do der künig Ehel wider hein bekam,
 Do sach man mit im rsten mangan stolzen man:
 Des fröte sich frö Herke, die edel künecatin, 15
 Do enpfing sy wol die herren mit mangan iane fröwen fir.
- Do nam der künig Ehel den Berner mit der hant,
 Ander halb dar gegen den alten Hiltibrant;
 Daz dritte daz was Müediger, der milte margraf rich:
 Er fürte sy also schone für die künigin milteclich. 20
4. Also fröwe Herke die herren hiez wilkomen
 sin.
- Do sprach gezogenlichen die edle künigin güt:
 „Eint got wilkomen von Berne ein fürste hoch gemüt,
 Und sint ouch wilkomen, her Hiltibrant.“
 Do enpfing si wol mit zühten die recken al sant.
- [Man seit ir von dem garten, der were so schon bereit, 25
 Do sesse lieplich inne manig künecfröwe vil gemeit.]
 Sy seiton ir von dem gülden, daz an dem Rine was:
 Sy seiton ir von dem gefügel, daz uff der linde saz;
 Sy seiton ir von den wegdin, die worent hübsch vnd glantz,
 Zetliche träge uff ir höbet einen rosen frantz; 30
- Sy seiton von den zwelf helden, werent schon zu velde komen,
 Von iren waffen rücken hette nie kein man vernomen:
 „Uff teclichen ist gesnidet zwelf guldin vogel,
 Man müz ir geslde über al die welle loben.“
- Do sprach gezogenlichen die edel künigin rich: 35
 „Ir bringent uns der rosen, von Berne her Dieterich,
 Daz wil ich um ouch verdienen, die wil ich han daz leben,
 Und ouch mit miner hende riche gode geben.“
- Sprachent do die fröwen: „ach got, mücht daz sin, 40
 Der uns nu brechte der rosen von Wurmez ab dem Rin!
 Welc durch unseren willen gen Wurmez komet geritten,
 Der hat den pris erworben noch fürsteclichen sitten.“
- Do sprach gezogenlichen die edel künigin:
 „Nu han ich doch hie beinman manig klügez megetin;
 Reina, zkeren helde, verdienen richen solt: 45
 Dar um wil ich und min megetin ouch iemer wesen holt.
- Werent ouch fröweclichen, als durch den willen min; 547
 Daz wil ich um ouch iemer verdienen sin;
 Schlagent tiefe wunden mit ellenthafter hant:
 Ich giv iederman ein iane fröwen dar zu ein witez lant. 50
- Hant sy by dem Rine ir rücke alle über zogen
 Und uff teclichen gesnidet zwelf guldin vogel,
 So wil ich die ümern alle samt besunder
 Uff teclichen heissen smiden zwelf mer wunder.“
- Aller erst hiez frö Herke die kisten uff rün, 5
 Do wolte die künigin werben um bris und um rün;
 Sy sprach: „nemen daz golt und daz edel gesteine rich,
 Und schlagent ez uff die recken so rechte wunneclich.“
- Die goltsmid hiez sy smiden mit ellenthafter hant,
 Manig liechtes mer wunder, daz was in wol bekant, 6
 Daz ez von den recken so wunneclich erschein:
 Zegelsich het in sin munde einen liechten stein.
- Die baner hiez sy wircken mit dem golde so rot,
 Wan ez die edel künigin alles do gebot.
 Darin wart gefüeger manig edel stein, 6
 Der durch sine tügent so wunneclichen schein.
- Do hiez die küniginne die helm al durch graben
 Mit den edelen steinen, die die künig kempfer solten tragen;
 Darin was gehentet manges liechtes berlin,
 Daz durch sine tügent gab so wunneclichen schin. 70
- Den recken hiez sy lösen manig snelle ward:
 In den siten worent sy lange, zu den brünen stark;
 Do sprungent sy gar wite, des worent sy gemeit,
 Daz man von dem wunder noch singet unde seit.
- Ein zelt hiez sy machen, daz kostet riche habe: 75
 Golt und edel gesteine schein gar liecht dar abez;
 Es brante als ein kerze, daz man da von gesach:
 Dorunder herten die zwelf kempfen vil güt gemach.
- Golt und edel gesteine was dar in getragen vil;
 Man vant under dem gezelte manig herlich spil; 80
 Die tavel worent beissen beinin, glaz als ein glas:
 Obene in dem knopfe der liechte karfunkel lag.
- Die gezierde was bereitet so rechte wunneclich,
 Also sy ein künig füren solt so rechte gewalteclich:
 Iane worent zehen wite lant under tan, 85
 Darzu kam im zu helpe manig stolzer man.
- Do hiez die küniginne balde für sy stan
 Die zwelf sulzer ritter, die zu streite solten gan;
 Do mante sy ir helde, die edel künigin:
 „Nu lant ouch nit über güden ze Wurmez an dem Rin.“

Do also mante sie die helbe rich,
Besunder den von Berne, den edelen Dieterich:
„Meina, edeler Bernere, si ez durch willen mir,
Schaffa, daz din lop erschelle ze Wurmez an dem Rin.“

590

Uff brachent do die herren mit ir baner mit;
Die ros wurden verdeckt gar herlich an der zit;
Uff den liechten helmen manig zimer lag,
Daz davon erluchte rechte als ob ez were dag.

635

Do sprach der von Berne, er wolt ez gerne tün,
An dem Rin zu werden umb pris und um rün,
Daz die schönen fröwen der werbeit müesin leben,
Der pris were erfochten: „wol uff, ez müz geschehen!

95

Do hiez der künig Ehel blofen uff die her horn:
Dannan begunt sich rüsten manig reche hoch geborn;
Der sturm fan wart empfangen von meister Hiltibrant
Do leit er die herren mit selben durch daz lant.

20

Get uns urlöy, fröwe, den pris wellent wir betagen,
Daz man sich die mere herwider kunne gesagen,
Der garte si ge zerhöret und ouch die rosen rot,
Sit daz ez frö Kriemhilt durch ir hoffart gebot.“

600

Dannan fürent do die herren, mit so grosser macht,
Daz sy in zwenzig tagen, und in ein wil der nacht,
Worent do komen an den Rin do Wurmez sit:
Do hüb sich in dem garten ein vil grosser strit.

45

Do sprach der von Berne: „vil edele künigin,
Ez wirt von mir zerhöwen rechter helme schin
Und wirt ouch begossen von blüte also naz,
Ich schaffin so tief wunden, für wor so wissent daz.

5

Also Hiltibrant der alte des Rines slüt ersach,
Also vermessenlichen er zu den herren sprach:
„Iz recken von den Hünen, nu merkent alle sant,
Daz ir ouch wihelich haltent in künig Gippich lant.“

50

Wir wellent hinan varen durch unsern über müt,
Und wellent daz nüt lossen durch keiner schlachte güt.“
Also sprach der von Berne: „vil edele künigin,
Wir tünt ez alle gerne, durch den willen din.

10

Do stiez er uff den anger die baner uz der hant,
Und sprach zu den herren, der alte Hiltibrant:
„Iz recken von den Hünen, erbessent alle hie,
Sülichen grossen verien gesahent über ougen nie,

Mächtent wir sy betwingen mit essenthafter hant,
Daz uns wurd undertentig künig Gippich un sin lant,
Mit sinen starcken helden, mit schilt und ouch mit spern,
In hoffart und in übermüt, wa wir sin begern!“

15

Also einen by dem Rine, den kenne ich also wol,
Wer über sinen willen über varen sol,
Der bedarf gütes gelüdes, sol er han daz leben:
Zu dem wil ich riten, ob er uns freit wil geben.

55

Do sumde sich nüt mere von Berne her Dieterich,
Dannan begunt sich rüsten manig hest so lobelich,
Also vermessenlichen verwaurent sich manig man:
Do wolden die herren alle varen do von dan.

20

Und ist derselbe verie gar ein grosser man;
So hat er zwelf süne, die sint alle freisanz:
Den er sol über füeren,“ sprach meister Hiltibrant
„Von dem wil er han vertigen solt, den rechten füz, die linden hant.“

60

Urlöy nam der von Berne zu der künigin her,
Urlöy nam von Bechlar der milte Ruediger,
Zu den schonen fröwen, die do sassent in dem sal,
Urlöy namen die recken zu der frowen über al.

25

Do sprach der von Berne: „daz were ein übel pfant,
Solt ich im hie lossen einen füz oder eine hant.“
Do sprach der von Berne, der wunder thene man:
„Daz wissent uf min trüwe, ich grif in selber an.“

65

Urlöy nam Hiltibrant, gar ein bider man;
Urlöy nam sin brüder, der münich Ifsan;
Urlöy nam do Sigflay an der selben vart;
Urlöy nam sin brüder, der küne Wolfhart.

25

5. Also münch Ifsam und der verge mit ein
ander stritent.

Urlöy nam da Heime, ein künig gar degenz;
Urlöy nam do Wittrich, ein ritter uz erwegen;
Urlöy nam von Rüssen Hartung ein künig rich;
Urlöy nam von Kriechen der schone Dieterich.

30

Do sprach der münich Ifsan: „ich wil ein botte sin
Zu dem selben verien noch hüt an den Rin;
Er wenet, ich sie ein walkere,“ sprach der münch Ifsan
„Wenne er minen bart ersihet, der selbe grosse man.“

70

Urlöy nam von Denmark der iunge künig Früt;
Urlöy nam von Seire ein degin hochgemüt;
Urlöy nam künig Ehel, und alle sine man:
Also vermessenliche fürent sy von dan.

„Diz sint felsene mere.“ Wolfhart schiere sprach
„Wie kan sich nu gefüegen diz groz ungemach
Von disen recken allen gen einem einigen man?
Wie süllent wir den in dem garten zwelf gesigen an?

Wir sülent ime stehen als man dem esel tüt,
Wenne er nüt sel wil tragen, mit einem knütel güt,
Und sülent denne sprechen: nu für uns über Rin,
Daz dir der tüfel lone, der liebe herre din!"

Sy worent mange wile geritten und gerant,
Die recken von den Hünen deren sich bekant,
Daz sy unverzaget werint in sturm und in strakes not;
Do sach man uf der heide manig baner rot.

Uz der stat ze Wurmez nam man der geste war,
Ritter unde fröwen sahent alle dar;
Man sach ab den helmen erglesen mangan sein:
„Diz ist ein frisch gesmide.“ sprochen si allgemein.

„Und ist ein glich gesmide, mit golde wof durch wegen:
Nich dunket an dem sinne, sy wellent frites rpflegen,
In dem rose garten, mit disen helden bie:
Sy werent anders an den Rin her komen nie.“

Ir ist ane massen vil, mein sy gar ane zal,
Man sieht an dem Rine vol berg unde tal,
Und ir liechten hütten gar wunneclichen son:
Daz sich schülicher geste Kriembilt nüt wil erlon,

Des schende sy der tüfel, und ouch ir helde güt,
Mit ir brief senden, die sy zu den Hünen tüt!
Sy hat mit iren helden gehabt mangan frist:
Jeder man läge zu im selber, wie ez dar nach list."

An den selben stunden gie der münch zu hant
En halb an dem Rine, do er den verien vant,
Er begunde lut rüessen: „wiltu über führen zwelf man?
Des wellent sy dir lonen.“ sprach der münch Ihsan.

En halb an dem Rine der güte verie sprach,
Als er den münch Ihsan mit seiner kuttin sach:
„Ja, vil lieber brüder, ich wil dich durch got über führen.“
Do begunt er mit dem riemen daz schiffe vasse rüeren.

Und do er kam her über, und sach daz er was so bereit,
Er sprach: „ir münch veiger, waz hant ir mir geseit?
Und ritent in swern lande wal brüder also,
So mag der leidig tüfel üwers gefertes wesen fro.“

Stritens ir in uwerem lande also fere durch got
In harnesch und in ringen, daz ist der grösste spot,
Der by tusent ioren nie me erhebet wart:
Waz hant ir mir gelogen, ir alter laster bart?"

Der verie züchket ein rüber uf den münch er do slüg;
Münch Ihsan mit dem barte heite lisse genüg,
Er under sprang dem verien daz breite rüber lang:
Do slügens uf ein ander mangan herten swank.

675 Der münch züket den verien zu nin an den staden,
Do begunden sy in dem sweize vor starcken flegen baden,
Daz daz blüt dem verien uf die süesse siel: [720
Sy slügent mit den füßen ein ander in den giel.

Der münch gay dem verien ein ungefügen duf,
Daz er zu der erden müs nemen einen bug:
60 „Nuner dummer, amen.“ sprach der verie zu hant 25
„Sülicher starcker tüfel wart mir nie me bekant.

In sturmen und in stritten wart ich nie gefalt:
Nu hat er mich betwungen so gar in sin gewalt,
65 Als ich von sibem toren sy ein kleinez lint.“ [30
Münch Ihsan mit der kuttin sprach: „mich wunder nunt,

War dir vertige die sterke nu komen sy;
Nu hab ich mangan helden so dick gewonet by
Mit minem scharfen swerte, daz ich han in miner hant:
90 Wiltu sin nüt enberen, ez geschicht dir ouch zu hant."

„So lont uwer zürnen.“ der vertige schlere sprach 35
„Also liebe geste ich noch nie gesach,
Also die recken von Hünen mit iren heiden vint,
Sit nach in hat gefendet frö Kriembilt die künigin,

95 Holt ich mich nu sehen gen disen helden frist,
So müs mir grosse torheit vil nahe wonen by. 40
Sit daz ir frö Kriembilt selber hat begert,
Wes sy den an sy mütet, des wirt sy gewert."

Do hiez er zu den staden bereiten schiff genüg,
Dar in trat vermessenlichen manig ritter clüg,
700 Mit iren gekrönten helmen frilich an der stunt. 45
Norprecht hiez der vertige, und sprach durch den munt:

„Sint got willkomen, ir recken da her uz Hünen lant;
Ir worent mir werliche vor gar unbekant;
Han ich inwer kelnem zu leid ir getan,
Der mit mir zürnen welke, der sol ez varen lan.“ 50

Do sprochent do die herren, sy wolten ez gerne sün.
Also schuf der vertige im selben eine siere sün;
Dar noch für er über mangan stulken gast,
Des schilt unde helme gay gar liechten glas.

In der stat zu Wurmez manig ritters fröwe sprach: 55
„By allen unseren tagen kein orge nie gesach
So vil stulher helde gesüeret über Rin:
Kriembilt die schone mag wol in nben sin.

Kument sy in den garten, werlich daz geschicht,
Sülich grosse ungefüge, daz man mir vergicht, 60
Kriembilt sy erslagen ir besten helde zart:
Sülich grosse reise nie me gebunden wart."

Noryrecht der verige anders mit enpflag, 763
Mit drin füellen schiffen, biz an den dritten tag,
Wan daz er über fürte künig Ehel und sine man: 65
Das sahent do die herren und die fröwen alle an.

Als er über brachte manges stolzen recken leben,
Do sprach der künig Ehel: „nu süllent ir merken eben,
Ich gip ouch weder silbe noch golt, unz wir herwider went
..... 70

Bring ich den herwider mangen stulken heilt,
Von Kriemhiltes recken, so wirt mit ouch geteilt
Min güt also mit trüwen, daz ir mirs sagent dank:
Nu lant ouch by dem Rine die zit mit wesen lang.“

„Ach fürste und lieber herre,“ der verge schiere sprach 75
„Geschicht ouch in dem garten hie kein ungemach
Von Kriemhiltes recken, daz were mir sere leit:
Nu komet, wen ir wellent, ir vident mich bereit.“

Also komet do die herren gen Burmez an daz velt, 80
So slügent uf seßliche manig schön gezelt;
Des küniges von Hünen daz gezelte was so stark,
Der ez siht han geköfet, ez kostet me den tuzent mark.

Do sprach der künig Wolshart: „war umb sint wir her komet,
Ze siten um des riches tron? daz han ich mit vernomen,
Oder durch schöne fröwen? der mirz dete bekant, 85
So wolt ich helme schroten.“ sprach der wigant.

Do sprach Hiltrebrant der alte: „lieber öhen min,
Du wirst sitres geweret hie by diesem Rine,
E daz man uns nu scheidet uz disen rosen rot,
Daz wissest uf min trüwe, du komest sin in not.“ 90

Do sprach Wittich der küene: „wir süllent alle iagen
Einen botten in den garten, der uns die mere küene gesagen,
Ob die recken by dem Rine zu siten sigent bereit,
Oder obe in dem garten si die künigin vil gemeit.“

Do sprach Hartung von Rüssen: „mir sint die mere geseit,
Fünfhundert schöner fröwen sint uf der heide breit.
In dem rosegarten müz der sitit beschehen.“ 95
„Wolte got,“ sprach Wolshart „daz ichs solte ane sehen!“

Do sprach der von Berne, der fürste hoch gemüt:
„Zu diere botschaft ist nieman also güt,
Also Rüediger von Bechelou der margrofe milt,
Der füeret für die fröwen wol der eren schilt.“ 800

Do sprach künig Ehel: „miltter Rüediger,
Mit hin in den garten, und erwar uns die mer,
Ob die recken by dem Rine zu siten sigent bereit,
Oder in dem garten si die künigin vil gemeit.“

Do sprach Rüediger der milt: „ich horte mere sagen, 5
Ez solte eines küniges borre riche cleider tragen,
Den einer wolte senden zu siten eben genoz: 807
Trüeg er mit riche kleider, ir laster were groz.“

Do hiez der künig Ehel balde herfür tragen [10
Ein gewant, kostet zwelf iusent mark, mit golde durch slagen,
Darin was geneget manig edel stein,
Der durch sine tügent so wunenclichen schetn.

Do sprach der von Berne: „ir nement daz gewant so clar,
Dar inne ritent ir für einen küniges botten zwar,
Für die schönen fröwen in die rosen hür: 15
So müßent sy alle schöwen uf daz golt so sin.

Also Rüediger der milt, ersach daz schön gewant,
Er enpfeng ez vil schiere und leit ez an sich ze hant,
Er zoch ez über die bruste, do was ez also güt:
Mit seßlichem herzen er was hob gemüt. 20

Do gay daz golt von dem gewande so rechte lichten glast;
Dem milten margraven an seßiden nie gebrast;
Ein ros stunt gesafrot uf der heide breit:
Do für er mit allehte, sin knecht Herman mit im reit.

Also kam er für den garten, von dem ros wolt er stan, [25
Do wolt der margrave für die fröwen gan,
Er erbeisse von dem rosse nider uf daz lant:
Wie bald ez sin knecht Herman do von im gebant!

Er kam für die fröwen, als noch ein botte tüt,
Mit seßlichem herzen, so waren hoch gemüt: 30
Ein himelz für die sunnen swebt ob der künigin;
Sy grüße tugentlichen den milten margraven sin.

Do wart er wol enpfangen von der künigin her;
Do dandet er mit züchten der miltte Rüediger;
Do sprach der fröwen eine: „er ist uns unbekant; 35
Sage, fürste richet, wie bist du genant?“

6. Also der margrove zu den fröwen kam.

Do sprach der margrove so rechte tügentlich: 837
„Ich dienen künig Ehel und von Berne her Dieterich;
Durch süllche aventure bin ich her gesant,
Die schönst under ouch allen, wie ist die genant?“ — 40

„Die schönste under uns allen ist Kriemhilt die schöne maget,
Eines richen küniges dochter, von der man wunder saget,
Fünfhundert schöner fröwen müz man by ir sehen,
In dem rosegarten, säle der sitit geschehen. 45

Kriemhilt der schönen ist der gewalt geben,
Welt wren so scheidet, die behaltent wol ir leben.“

[Kunf hundert schöner fröwen sassen vor ir an der schar. 847
 „Die schöni under in allen, wie ist die genant?“]
 Do by hette er gerne die künigin bekant;
 Er wolte ir sagen mere von dem künig uz lüngerlant. 50

Zwelf richer küniges dochtere sassen vor ir in dem gras;
 Die schöni under in allen gar schön gezieret was:
 Sy was an dem libe ein slulke maget cilig;
 Ein kron von rotem golde sy uf ir hōbet trüg.

Die kron was gezieret mit fünf stollen wunnelich, 55
 Also schon gezieret mit edelem gesteine rich:
 Wenne sy sich wolte neigen, die stolke maget sin,
 So gap das edel gesteine gar wunnelichen schin.

In dem ersten stollen lag ein krallelin,
 In dem andren stollen ein edeler smaragt sin:
 Ob den zwein stollen lag ein rubin güt,
 Der bran zu allen ziten also ein heisse glüt. 60

In dem dritten stollen ein lechter iochant,
 In dem vierden stollen ein edeler ademant:
 Ob den zwein stollen ein lechter karfunkel stein,
 Der zu allen ziten als ein kerzen schein. 65

In dem fünften stollen lagent zwel bild guldir,
 Daz ein was Stifet gelich, daz ander der künigin.
 Ob der kronen oben lag manig edel stein,
 Der durch sine tügent so wunnelichen schein. 70

Do was der margrove für die fröwen komen,
 Er sprach: „edele fröwe, noch hant wir nüt vernomen,
 War um wir von den Hünen her sigent bekomen:
 Was edele küniginne, daz hetten wir gerne vernomen.“

Do knüwot er für die fröwen, der margrave zu hant, 75
 Also tugentlichen gey er ir den brief in die hant.
 Dor ir stünt ein schreiber, sie bot in yme dar,
 Sy sprach: „lessent, lieber meister, so nement wir sin mar.“

Do der schribere den brief uf gebrach,
 Sein, wie lüt er lachte: nu hōrent, wie er sprach: 80
 „Ez stot an dem briefe wunders also vil
 Von zwein richen künigen, der ez merken wil,

Der mag wol lieplich lachen, die mere sint so elar:
 Uns enbüt der künig Ehel und der Berner offenbar,
 Sü wellent hie heim süchen Kriembilt die künigin frei 85
 Und yren starken helden mit sriten wonen by.

Ez sprichet der künig Ehel und her Dieterich von Bern,
 Kriembilt der schönen wellent sy srites gewern,
 Sü wellent ir zersibren die blumen und daz gras,
 Daz ez von dem blüte wirt gegossen also naz.“ 90

Do sprach die küniginne: „daz selb ich in enbot, 891
 Der srit müz geschehen in den rosen rot:
 Ist daz sü minen helden mit srit gesigent an,
 So müz vatter und brüder in wesen under tan.“

Da sprach ein iunc fröwe zu dem margraven zu hant: 95
 „Mein, fürste güter, tü uns baz bekant,
 Den garten sy zersibret und die rosen rot,
 Sit daz ez frö Kriembilt durch ir hōffart gebot.“

Do die küniginne ir beider red ersach, 900
 Daz die iuncfrowe zu dem margrofen sprach,
 Sy sprang von dem gestüele, zu ir beiden sy do trat:
 Der milse margrave mit rede sy do bat.

7. Also die iuncfrowe den margraven bat zu
 hōren der vdgelin gesang uf der linden.

Do sprach die iuncfrowe: „ez ist der wille min, 903
 Sit daz ez hat gehdret die here künigin,
 So bittent ich lan hōren daz gesang der vogelin, 5
 Dder ich wil von unyeren hulden temer gescheiden sin.“

Do bet der margrave als ein bider man,
 Der sich zu fröwen hulden wol gefüegen kan;
 Er sprach ir zu mit worten, der garte were schön bereit,
 Und sesse lieplich darinne manig iuncfrowe gemeit.

Des fröte sich Kriembilt die künigin gemeit. 10
 „Wdchte uns werden zu hōren ab der linden breit
 Von manger süeser stimme gesang der vogelin!“
 „Daz sol frei geschehen!“ sprach die künigin.

Die belge begunt man brucken, durch rdren giong ein wint,
 Oben in die linden, do die vdgelin sint;
 Sy sungent wider ein ander, clein un do bt groz: 15
 Ez wart nie herze so trüerig, daz der kurke wil verdroz.

Manig vdgelin cleinez, daz do lute sang,
 Daz ez in den lüften gar wunnelich erklang;
 Sy sungent wider ein ander, rebfel und nahtegal,
 Daz ez uz dem golde so rehte lute erhal. 20

Do sprach der margrave so rechte tügentlich:
 „Ir hant hie uf erden ein ganzes himel rich;
 Solt ich dar in leben, die wil ich leben mag,
 Mir were by den fröwen ein tor ein turker tag.“

Ein iuncfrowe spilte vdtelin so rehte wunnelich 25
 Wer daz spil erhorte, er müste wesen freuden rich.
 Hinder sich stünd der grave un zoch ab sin gewant,
 Der iuncfröwen mit der rotten gap er ez in die hant.

- Do sprach die tuncfrowe: „was fürsten mag daz wesen,
Der sich so richer goben gegen mir hat erwegen? 930
Er mag wol sin ein fürste, oder sin genossz,
Oder ein richer keiser: sin goben sint so goossz.“
- Do sprach der tuncfrowen eine: „er ist uns nit wol bekant:
Sage fürste riche, wie bistu genant?“
Do sprach der margrafe so recht dugenlich: 35
Ich diene dem künig Ezel, und von Bern her Dietrich;
- Frowe Herlichen der milken bin ich under tan:
Ich bin geheissen Rüdiger von Bechelan.“ —
„Ach, fürste, von dinen tugenden ist mir vil geset:
Sichstu vor mir sihen zwolf tuncfrowen gemet, 40
- Der gib ich dir eine, edeler fürste rich,
Mit einer guldin kronen, dar zu ein künig rich.“
Do sprach der margrafe also ein vider man:
„Wie lähel mir frowe Götikint mit dem selken gan,
- An der wil ich mich lan berügen, edel künig güt, 45
Sit daz mich got vom himel vom ersten zu ir trüg,
So wil ich ir stette lassen, daz ich ir gelobet han,
Und mich aller frowen moffen, do gelöbent an,
- So will ich bi ir alten, der mich leben lot
Uwer recken in dem garten, daz noch an gote stot. 50
Sollen wir hinnen füren die rosencrenzeln güt,
Ez wart kein schapel nie so sure, daz kein man ir getrüg.
- Durch solich ofendüre bin ich har gesant,
Wanne wir sollen künien mit verwoffeter hant?
[Oder wo wir sollen streiten, daz dant mir bekant.“]
Do sprach die küniginne: „legent an disez stant, 55
So ist mir key, wanne man kunt.“
- Welch nam her Rüdiger umb den mitten dag,
Do kam er also balde, do daz gesinde lag;
Ez schrawen al gemeine: „vil milker Rüdiger,
Nu sag uns also balde die wunderlichen mer.“ 60
- Do frogte der von Berne den margraven zu hant,
Wo er hette geloffen sin guldin gewant.
Do sprach der margrave so rechte tügenlich:
„Ich gay ez einer tuncfrowen, daz wissent sicherlich,
- Die machte in dem garten fröden also vil, 65
Ez gehoerten uff der erden nie man so süessez spil,
Von harfen und von votten, als die tuncfrowe kan.
Do sprachen die herren alle: „du bist ein milker man.“
- Do möchten sy an die mere lenger nit genesen.
Do sprach Rüdiger der milte: „ich bin in dem paradise gewesen,
Do sint tuncfrowen inne und wunnecliche sint, 70
Die auch allen ougen ir treuren ab nimt;
- Ir lachen und ir kosen düt uns freude kunt, 973
Uz der cloren siden vil manig roter munt,
Segrieset wirt gar schone manig riters lip: 75
Ez gesehen nte ougen so wunnecliche wip.
- Stelte ich ez allez durch gründen, ich were unnußte güt,
Die fröde die ich han gesehen in dem rose garten clüg.“
Do sprach der margrave: „so werdent mir niemerholt,
Wem da mag werden ein küssen, daz ist ein richer solt.“ 80
- Do sprach Wolphart der künig: „nu bin ich aber fro,
Daz ich her bin geküent, und ich nit bleib al do;
Wer solte denne erben daz paradys für mich?
Do wil ich aneschöwen manig bild wunneclich.“ 85
- „So ist ez aber wor, daz man uns heim enbot,
Der garte ist gezieret mit den rosen rot,
Die lunde ist umbe hangen für der summen schin:
Do darf nieman truren, man vündet tuncfrowen sin.
- In silicher achte wise ist der garte an geleit;
Die recken von dem Rine sint zu stete bereit: 90
Uns kan nieman gescheiden an ein grosser stit.“
„Des fröwe mich.“ sprach Wolphart „daz ez also lit.
- Sulent wir denne stiten der küniginne vor,
Daz si die fröde aneschöwen uz der linden clor,
Do wirt ein schimpf erhaben, da gat ein für nach.“ 95
Den recken von den Hünen wart zu stete gach.
8. Also Sigstap und Rienolt zu samen kemen uf
der schilt wacht.
- Do sprach Sigstap der iunge: „mir ist zu stete gr.“ 997
Do sprach Wolphart der Riene: „also ist auch mir.
So sülent wir einen votten senden, daz siz nit ziehen lang,
Zu streiten in dem garten; daz rede ich ane wanf.“ 1000
- „Wen wessent wir dar senden?“ sprach her Dieterich.
„Daz sag ich uch schiere.“ sprach der margrave rich
„Do sülent wir bin senden den alten Hiltibrant,
Der bekennet by dem Rine die recken alle sant.“
- Der tag nam ein ende, die nacht den sig gewan; 5
Do wassent sich so schiere Sigstap der iunge man,
Den schilt begunt er vassen, den helm er ufgebant,
Ein sper groz als ein arm nam er in die hant.
- Ir zelt und ir hütten worent wunneclich gemacht;
Sigstap der iunge pfag do der schilt wacht. 10
Do begegnet im uf der heide Rienolt von Megilant;
Er frogte in, wie er hiesse; er seir in ez al ze hant;

- Ich bin geheissen Mienolt do her von Meglant; 1011
Sage, tegen künge, wie hiltu genant?
Sigschap der künge sinen namen mit enseit:
Do wider selben sy ein ander uf der hetde breit.
- Do hochent sy uf ein ander, die zwere künne man, 15
Sy stritten mit einander, die ritter lobesan;
Sigschap der künge Mienolt ein wunden schlug:
Wie bald sich Mienolt der grosse ab der warte hüt!
- Also Sigschap der künge ab der warte kam,
Do reit er under daz gesinde, der vil künne man; 20
Do seit er die mere dem edelen Berner,
Wie im uf der schilt wachte do gelungen wer.
- Do rüfet der von Berne meister Hiltibrant;
Do kam er also balde, do er die herren vant. 25
Do sprach der von Berne zu meyster Hiltibrant:
„Rit hin zu künig Gippich, un du tm die mere bekant,
- Daz wir von den Hünen sint dar um her gerant,
Daz er in dem garten den streit mit ziele lang;
Ob er uns wol süchen zwelf künne regen,
So wollen wir unser zwelfe dar gegen wegen.“ 30
- Do sumte sich nit lange der alte Hiltibrant,
Er kam balde, do er den künig vant,
Do wart er schon empfangen von dem künig in dem sal;
Do dankot im zuchteleichen Hiltibrant der alt.
- Do sprach gezeglichen meyster Hiltibrant: 35
„Edeler künig Gippich, ich bin zu uch gesant,
Ob ir uz in weren rechen wellent süchen zwelf degan,
So wellent wir uz unsern zwelf dar gegen wegen.“
- Do sprach der künig Gippich: „ich wil der erste sin,
Zu striten in dem garten, durch willen der dochter min; 40
Ich han ez by minen tagen so dike gerne getan,
Nu wil ich in dem garten der kempfen ein besan.“
- „So bin ich in sütker achte, hundert ior sint mir gezalt:
Ich beson ich selber.“ sprach Hiltibrant der alt. [45
„Wer bestot mir minen sun Gunther, den degan hoch gemüt?“
„Den bestot von Denne mark der künge künig Trüt.“ —
- „Wer bestot sinen brüder, der heisset Bernot?
Mit wem er hat gefochtet, die schlug er al ze tot.“ —
„Daz sagen ich uch schiere, und wil uch ez wissen lan,
Den bestot Rüdiger, do her von Bechelan.“ — 50
- „Wer bestot mir Hagenen? der müz auch an die fart.“ —
„Den bestot von Garten mit oben Wolfhart.“ —
„Wer bestot mir Walthar, do her von Keeling genant?“ —
„Den bestot Hartung ein künig uz Rüsse lant.“ —
- „Wer bestot denne Stüefing, ein künig uz Unger lant? 1055
Der vichtet also fere, und ist ein wigant;
Wissent sicherlichen, er ist ein helt güt.“ —
„Den bestot von Strie Diertley der hoch gemüt.“ —
- „Wer bestot einen risen, der heisset Asorian? [60
Fürer zwel swert in einer scheiden, mit den er vechten lan;
Er ist ein ris langer, daz sy dir vor geset.“ —
„Den bestot Wirtich, der Wemingen treit.“ —
- Wer bestot mir minen risen, der heisset Schrudan?
Dem sint die Brüssen biz an daz mer under tan;
Ich han in uf minem hofe wol vierzig ior erzogen.“ 65
„Den bestot Heime, der hat vier ellen bogen.“
- „Wer bestot mir einen ritter, heisset Herboert?
Der sich in keinen niden noch in striten nie geforht;
Er ist ein helt künner, daz wissent sicherlich.“ —
„Den bestot von Kriechen der schöne Dieterich.“ — 70
- „Wer bestot mir Volker, von Alzeie genant?
Iob Brünhilt swester sun, ein videler bekant;
Wissent sicherlichen, er ist ein künner man.“ —
„Den bestot min brüder, der münich Ilfan.“
- „Wer bestot mir Eifreit, ein künig uz Niderlant? 75
Der fürer zwelf swert, eines ist Balmung genant;
Er vichtet umb min dochter, daz wissent sicherlich.“ —
„Den bestot min herre, von Berne her Dieterich.“
- Do sprach der künig Gippich: „nehten ist worden wunt
Mienolt uff der warte: ist dir daz ut kunt? 80
Er mag nime vechten; daz sy dir vor geset.“
Sigschap begunde lachen, und sprach: „daz ist mir leit.“
- Uelby nam zu dem künge der alte Hiltibrant;
Do kam er also balde, do er daz gesinde vant;
Sy schriuwent alle geliche: „Hiltibrant, getrüne man, 85
Nu rat uns an den trüwen, wie wir ez griffent an?“
- „Die rede lant beliben.“ sprach meyster Hiltibrant
„Und rüsent uch vil balde, ir rechen alle sant,
Daz ros unde harnesch nach bie by uch sy: [90
Ich gedenke, ez werde in dem garten noch hüt ein künig rich frey.
- Dar waffent uch vil balde, ir rechen vil gemeit;
Man hat sich in dem garten so ritterlich bereit,
Zwelf der künsten helden, so ich ie gesehen han:
Doch getrüne ich got von himile, wir gesigent in allen an.
- Wenne ich einen rüesse, der sol mich verlan, 95
Ein ritter nach dem andern sol zu sritte gan;
Do by süllent ir merken, daz wir behalten rüm“
Do sprachent do die herren, sy wolent ez gerne tün.

- Ez wart do ze rate der alte Hiltibrant,
 Er schuf, daz do die hütten wurdent alle verbrant; 1100
 Do sach man an dem gevilde mangan helt stark,
 Mit iren gekrönten helmen, do by ir suelle mark.
 Do hiez uf blofen künig Ehel die her horn,
 Dannan begunt sich rüsten manig helt hoch geborn;
 Sy ritten gen dem garten frilich uff der ban, 5
 Ne den rosses löße sweig ieder man.
9. Hie sritet Hagen von Trone und Wolfhart
 von Garten.
- Hagen do von Trone kam her für gerant; 1107
 Einen silber wiffen schilt für er in der hant,
 Do für er uf dem helme zwei guldin horn;
 Er sprangt in den garten, und rief uz grossen zorn: 10
 „Wo nu, von Berne getrúwe Hiltibrant,
 Mit wem sol ich nu sriten? daz tû mir bekant.“
 Sprach Hiltibrant der alte: „mit Wolfhart,
 Der hebet by dem künig, ze srite wol bewart,
 Under einer baner wite, von golde ist sy rot.“ 15
 Also vermesselichen sprangt Wolfhart in den tot,
 Ein helm was gekelnet und gay ouch liechter schin,
 Do für er an dem schilte ein wolf was rot guldin;
 Do für er uf dem helme, der deggen vil gemeit,
 Ein silber wiffe stange, von der man wunder seit, 20
 Dar an die golt schellen, daz rede ich ane want,
 Wenne er den helm erschutte, daz ez vil lut erkrank.
- Ein ros gieng in sprungen, das was wîz als ein harm;
 Do für er in der hende ein sper groz als ein arm;
 Do ritten sy uf ein ander, die zwene kúne man: 25
 Sy sachent uf ein ander, daz sy vielent nider uf der ban.
 Sy griffent nach den swerten, die zwene kúne man.
 Sy slügent uf ein ander, die recken lobes an,
 Sy sritten mit ein ander, die ritter uz erlesen:
 Do wolte sich ietweder srites nüt erwegen. 30
- Do schlügen uf einander die zwene kúne man,
 Daz sich müst verkeren ir liechter brúngen schin:
 Wie môchten do die herren zorniger gewesen sin!
 Von ir beider helmen gie ein für rotter wint;
 Sy sritten mit ein ander recht als ob sy werint blint;
 Die ringe begunden rissen nider in daz gras,
 Daz von ir fúessen so gar verdreuten was. 35
- Also sy müede wurden, sy sossent uf daz lant;
 Wie bald do ietweder den helm ab-gebant! 1140
 In was von den flegen worden also heiz,
 Sy wischeten von den ougen den roup un ouch den sweiz.
 Do sy der wint erwate, die zwene kúne man,
 Sy sprungen uf geswinde, und griffent ez wider an,
 Sy slügent uf ein ander, nach dem alten sriten: 45
 Ez wart von den recken so tûvelich gesriten.
- Hagenen von Troni daz gúden was nach gelegen;
 Wolfhart von Garten begunt sin vafe pflegen;
 Wie kúen her Hagen were, doch gerúwe in die fart:
 Do schritet in durch die ringe der kúene Wolfhart. 50
 Sy begunden ein ander briesen angist unde not;
 Daz ir beider schilte von blúte wurdent rot;
 Wolfhart von Garten ein vil kúene man,
 Slüg Hagenen von Troni, daz er zu der erden bekam.
 Uf sprang die kúniginne, von der man wunder seit, 55
 Do schled sy von ein ander die recken vil gemeit,
 Nû wer sy nüt dar kómen, Wolfhart het in erschlagen:
 Doch múß man Hagenen von Troni uf dem garten tragen.
 Do sprach Hiltibrant: „wo nu, Wolfhart, ein kúener man!
 Nûch dunket an den sinnen, du bist kómen uff srites ban. 60
 Du solt din zúernen lassen gegen mir nu sin:
 Ich wene, ich habe dich srites gewert hie by diesem Rin.“
 Wolfhart dem kúenen wart die rede zorn,
 Er begunde rúessen, daz sîn sîm lut als ein horn,
 Er sprach: „ich wil noch me sriten, durch den alten grin, 65
 Mir werde den ein kússnî von einem roten mundelîn.
 Verbindent mir die wunden;“ sprach der kúene Wolfhart
 „Durch willen schóner frówen, wil ich uff die fart.“
 Hiltibrant der alte zúhtelichen sprach:
 „Nu swig, lieber lhen, und habe din gemach.“ 70
 Hiltibrant der alte sprach: „nu wol hin dan!“
 Er für in von dem ringe, den vil kúenen man,
 Er zoch in uz dem harnesch, den kúenen wigant;
 Er sprach: „ich wil noch me sriten mit verweffenter hant.“
 Wolfhart rief vil lute über den witen plan: 75
 „Wo bistu, Hagen von Troni? ich wil dich me bestan.“
 Do antwort ime tugentlichen die kúnigin rich,
 Sy sprach: „er wil nûme sriten; habe dir den preis sicherlich.“
 Do schied uz dem garten Wolfhart der kúene man,
 Mit also grossen eren, daz er Hagenen hat gesaet an. 80
 Do sprach der von Berne: „Wolfhart ist ungezogen,
 Er hat sich von Hagens flegen hüt gat sere gebogen.“

Walhart der küene gar zornelichen sprach: 1183
 „Swigent, lieber herre, und habent irer gemach;
 Mich duncket an dem sinne, ez sy mit ein gogel spil: 85
 Syfrides flege von dem Rine werdent ouch dunken alze vil.“

10. Sie stritet ris Asyrion und Wittich.

Do rief der künig Gwydich: „Asyrion, bistu bereit? 1187
 Umb Hagenen von Tronte ist mir an trüwen leit;
 Han ich dir bi minen tagen ie keinen dienst getan,
 Nenn, Asyrion küener, des soltu mich genießen lau.“ 90

Uf sprang der rise, lang und da by groz:
 „Ich weiz in al der werlte keinen min genoz.“
 Er wassent sich mit grimme, und hüb sich uf die ban.
 Do rief under die Hünen Hiltibrant der küene man:

„Wo bistu nu, Witte, der liebe gefelle min? 95
 Du ez durch den von Berne, den lieben herren din.
 Sichstu in dem garten den risen Asyrion:
 Ach, Wittich, küene ritter, den soltu beson.“

Do sprach Wittich: „ach, Hiltibrant, kanstu mir nit gesagen,
 Han ich dir dinen vatter oder dinen brüder erschlagen? 1200
 Daz du mich hast verroten gen des tüvels man,
 Und mich gen im hast gefellet: du grif in selber an.

Er ist also groz und also lang der tüfel mir,
 Daz mir nach sinem steiten nit ist min begir.“
 Also sprach Wittich der ritter unverzeit 5
 „Mich duncket an dem sinne, dir sy min leben leit.“

Do sprach der von Berne: „Wittich, ein küener degent,
 Ich wil dir iemer liben und dar zu geben,
 Bringest du den risen uff vallendes wanf,
 Ach, Wittich, ritter küener, des wil ich dir sagen dank.“ 10

Also sprach der von Berne, der unverzagte man:
 „Scheming daz gut ros wil ich dir wider lan,
 Daz du brecht von dem berge, von dem vatter din:
 Ersiestu den risen, ez sol din eigen sin.“

Ez wart mir in dem garten, do du stritte mit Amiloft: 15
 Ich wil dir ez wider lassen, verdienstu den solt.“
 „Noch wil ich nit striten.“ sprach Wittich der wigant
 „Ez werde denne umb das gut ros bürge meisser Hiltibrant.“

Hiltibrant ward bürge, rüt uns daz liet bekant.
 „Noch wil ich nit striten.“ sprach Wittich der wigant 20
 „Gegen dem langen risen wagen mir werdez leben,
 Mich verwasent den margrof Ruediger, und welle mir sün geben.“

Do wart verwasent Wittich der küene degent, 1223
 Von Ruedigers wegen wart ein siete sün gegeben.
 Den schilt bot im Heime, er sprach: „got müez din pflegen.“ 25
 Do sprangt in den garten, Wittich der küene degent.

Der rise kam geschritten, und was wunderlich getan:
 Oberhalb des gürtels was er vij clostere lang.
 „Du müesse mich got behüten!“ sprach Wittich der küene degent
 „Ich forchte der lange tüfel bring mich umb min leben.“ 30

Der rise mit den zwoin swerten hüb uf Witten an,
 Daz er müesse wichen gegen den fröwen bin dan;
 Doch vacht er listelichen, Wittich der degent gut,
 Er sond sich wol gehüteten: wie vast er wider slüg!

Ez was under den-helden keiner so gar über zelt 35
 Also der küene Wittich, were er nit gewesen ein helt,
 Sines lübes so vermessen, Scheming were verlornt;
 Doch müß ez ime ze sure werden, dem rechen hoch geborn.

Do sprach Hiltibrant der alte: „Wittich, flüchstu hin dan:
 Scheming daz gut ros wil min herre selber han.“ 40
 Do hüb er sich an den risen, Wittich der küen wigant,
 Er erreicht in mit sün swerte, und slüg im ab ein hant.

Der rise wart erzürnet, mit der anderen hant
 Er slüg Wittichen den künen uff sines helmes want,
 Daz er müß sturcken nider in daz gras: 45
 Von des risen grimme daz beschehen was.

Der rise der schlug Wittichen, daz er viel uf ein knie:
 By allen sinen tagen was ez im geschehen nie.
 Uf sprang do Wittich, dem risen zwischen die bein,
 Er schriet im einen süz ab dem risen unrein. 50

„Ez müz die zu sure werden, daz du mich brecht uf ein knie,
 Wissestu uf min trüwe, du wirst gefellet hie.“
 Er schriet im ab sün halsberg, als wir ez hören sagen,
 Es müchtin drie gesellen noch niergunt han getragen.

Do rief die küniginne: „Wittich, du solt mir in lassen leben.“ 55
 Er dat also erz nit horte, uny er ym nam daz leben.
 Do fert er sich hin umbe, und sprach: „ir stolze maget,
 Wellent ir den risen langen, er sy ouch unverzaget.“

„Waz solte mir ein tote?“ sprach die künigin zart
 „Do bin lip des ersten von mir an gerneffer wart, 60
 Do hättu mir ein töbez oz, und woldest mich nit verstan,
 Biz du in hast erschlagen? nu solt in selber han“ —

„Edele küniginne, ouch gezimet vil baz,
 Daz ir in selber habent; wan er vor irer eigen was,
 Min herze sünnt in vorchten, do ich in betwang, 65
 Daz er müesse vallen von mines swertes clang.“

Do schied uz dem garten Wittich der wigant; 1267
 Scheming daz güt ros gay im der Werner an die hant;
 Da uf was geseffen der fürse lobelich;
 Er sprach: „nu fürcht nüt mere künig noch feiser rich.“ 70

11. Hie sritet Schrudan und Heime.

Do rüft der künig Gippich: „wo bistu Schrudan? 1271
 Nüch dinen gesellen, du uz erwelter man!
 Uf sprang der rise, in so grossem zorn,
 Daz er sinen gesellen in dem garten hatte verlor.

Er sprach: „sün müz einer engekten und komen sün in not, 75
 Oder ich wil noch hüt rechen Asprionis tot.“
 Im wart sün gesnide balde her für bracht,
 Er wassent sich mit grimme, als er hatte gedacht.

Er wolt den pris erwerben frilich uf der ban;
 Do rief under die Hünen Hiltibrant ein künner man: 80
 „Wo bistu nu, Heime, der liebe geselle min?
 Sichstu den risen langen, geboren von dem Rin?

Mit dem soltu sriten, daz tün ich dir bekant.“
 Do sprang in den garten Heime der wigant.
 Er sprach: „mir hat getrömet do her by minen tagen, 85
 Daz ich mit dem übelen tüfel sriten solte haben:

Den sich ich in dem garten noch hüte vor mir stan;
 Nu müz von minen handen ein starkes srit ergan.“
 Der rise kam geschritten, und was ein grosser man,
 Mit starken swinden flegen lief er Heimen an. 90

Do schlügent sy uf ein ander; dem risen mit gelang;
 Daz blüt durch die ringe vast uf die erde sprang;
 Sy sritten mit einander, die zwene künere man,
 Vor den schonen fröwen freilich uf der ban.

Der rise groz und lange gab Heimen einen slag, 95
 Daz der ritter künere under sinem schilt gelag;
 Doch lag er nüt lange, Heime der wigant,
 Er sprang uf geschwinde, daz swert nam er in sün hant;

Do erschut erz krefteleche, den schilt er ze rugen swang,
 Er sprach: „Ar rise langer, des streiches sag ich nüt dank, 1300
 E daz man uns scheidet, noch lüt uf disen tag.“
 Mag ich ez gefüegen, ich vergilt ich disen slag.“

Magelringes ecke im in der hant erclang,
 Er slüg do dem risen tiefe wunden lang;
 Sy sritten mit einander gar unlange zit, 5
 Sy begunden einander triben uf der heide wit.

Umb warf do Heime daz swert in den henden sün, 1307
 Sie begunden einander triben uff der heiden hin,
 Er stiez ez durch den risen; zergangen was der srit:
 Do lag der rise langer uff der heiden wit. 10

Do schied uz dem garten Heime der wigant;
 Do sprach gezogenlichen meister Hiltibrant:
 „Heime, ein herzoze here, und do by wol gezogen,
 Din kraft und dine hilfe hat mich noch nie betrogen.“

12. Hie sritet Stüefing und Dietklep von Styr.

Do sprach der künig Gippich: „wo bistu, Stüefing? 1315
 Verwasen dich vil balde noch hüt an diesem ring;
 Han ich die by minen tagen ie keinen diemst geton,
 Meina, Stüefing künere, des soltu mich genieffen lon.“

Im wart sün gesnide balde her für bracht,
 Er verwassent sich mit grimme, als er hat gedacht: 20
 „Mit wem sol ich nu sriten? der mirs dette bekant.“
 „Mit Dietklep von Stire.“ sprach meister Hiltibrant.

Hiltibrant der alte rüefen do began:
 „Wo bistu, von Stire Dietklep, ein vil künere man?“ 25
 Do hüd er by dem künig under einer baner güt,
 Die baner fürst von Stire Dietklep der hoch gemüt.

Ein baner was geneiget, do fürte er ouch an,
 Do sprangt er in den garten, der wunder künere man,
 Gegen sinen wider sachen, der was im unbekant:
 Er froget in, wie er hiesse, er seit im ez ze hant: 30

„Ich bin geheissen Stüefing, do her uz Ungerlant.“
 Do wider seiten sy einander, die zwene künere wigant;
 In den brüsten sy do stochent beid sament yr sper:
 Den rossen sy verhangten, in was zü sriten beger.

Sy treip uff einander ir beider grosser zorn; 35
 Do stochent sy uf ein ander, die recken hob geborn;
 Dy schefte sy zeebrachten, ir frachen daz was hel:
 Sy koment von den rossen, die recken also snel.

Do schlügent uf ein ander die zwene künere man,
 Sy sritten gar fromeliche, die fürsten lobes an: 40
 Ein swert zükt von Stire Dietklep der hoch gemüt,
 Er schlug uf Stüefing, daz blüt durch die ringe wüt.

Dietklep fürte geschwinde ein ungeflüegen slag,
 Daz im Stüefinges höbet vor den füessen lag;
 Er gobete von dannen, in den sattel ee sprang: 45
 Von zorn und ouch von grimme sün ros vil wit er swang.

Do reit er uz dem garten, Stüefing liez er ligen. 1347
 Sich hette künig Gtyrich siner gewinnes gar verzigen;
 Er sprach: „owe, künig Guntther, daz loz dir geklaget sin,
 Stüefing ist ouch erschlagen: daz sint die beswerde min.“ 50

13. Hie stritet künig Guntther und der künig Früt.

Uf sprang der künig Guntther, zürnen er began, 1351
 Er begunde tröwen mangem Hünschen man;
 Er sprach: uz grimmem müte: „bringent mir min harnesch güt,
 Nu müz ich ouch versuchen der Hünen über müte.“

Er woffent sich vil balde er uf sin ros gefaz; 55
 Ein krone von rotem golde an sinem schilte was;
 Do sprangt er under die rosen, die worent im wol bekant.
 Do rief under die Hünen der alte Hiltibrant:

Wo bistu nu von Tese mark ein iunger künig Früt?
 Er hebet in dem garten, Guntther der degem güt: 60
 Mit dem soltu striten, iunger helt stark.“ —
 „Daz tün ich vil gerne: er vertreib mich uz Dene mark;

Er nam mir min erbe, daz mir min vatter lie:
 Und git mir got daz gelucke, daz ich gesigen hie,
 So wirt ez nit gescheiden ane wunden tief.“ 65
 Uz grossen über müte künig Guntther rief:

„Hastu hinder dir icht gelossen, daz vundesiu wol hie;
 Keines frien mannes herze an friden nie gelte,
 Durch din grosses tröwen, daz dir got durch den munt:
 Waz du hast gelossen, daz wirt dir hie wol kunt.“ 70

Er sprach: „mich hat über gangen eines selgen tages schin,
 Daz ich gen minem wigende ein kempfe hüt sol sin;
 Ich wil im wunschen geluckes, der mich gen im hat gefalt:
 Mit im wil ich gerne striten.“ sprach der künig balt.

Sin helm was gesteinert, und gap ouch liechten schin; 75
 Do firt er daz marmel an dem schilte sin;
 Sin baner was geneiget, do erz fürte an,
 Do sprangt er in den garten, der wunder küene man.

Do sprach der künig Früt: „mir tüt min schade we.“ —
 „Ich getruwe got von himel, sin sel werden me, 80
 E daz man uns nu scheidet.“ sprach der küene man:
 Also tüentlichen griffent sy ein ander an.

Guntther von dem Rine, der degem vil gemeit,
 Fürte in siner heude ein swert unmassen breit,
 Also tüentlichen slüg er uf den künig Früt, 85
 Daz man von im sach fliesen daz rose varve blüt.

Do stünt der künig Früt in ritterlicher wer, 1387
 Also vermessenlichen vor dem künig Guntther,
 Er vergalt im sin striten, sin flege worent groz: [90
 Er slüg uff in mit fresten, daz blüt durch die ringe floß.

„Ach, Guntther, dich wil betriegen din groz über müte;
 Du neme mir min erbe, un mines vatter güt,
 Daz wil ich dir gelten, als ich schuldig bin:
 Ich getruwe got vom himel, du gefürst mirz niemer hin.“ —

„So hastu ez nit erfochten, bis nit also fro!“ 95
 Sprach der künig Guntther uz über müte do
 „Ez wirt in den freuden verloren manig spil:
 Dene mark daz güt lant ich dir nit lassen wil,

Ich werde sin den daz betwungen, den ich noch hie bin.“
 Do sprach der künig Früt: „fürstu ez von mir hin, 1400
 Des darf du dich wol fröwen, daz sag ich dir iegenot.“
 Do hüb sich von den recken erst angst unde not.

Ez giengent uf ein ander flege ane zal,
 Schilt, harnesch begunde erklingen, daz ez vil lut erhal.
 Do rach der künig Früt sinen alten haz; 5
 Er sprach: „ich sag dir, Guntther, ich wil dich gruessen baz;

Eit du mir hie bist komen uf stritendes fart,
 Daz wiffest uf min trüwe, du wirst hie nit gespart:
 Also du mir hast gedienot, also wil ich lonen dir,
 Mit minem gütem swerte; daz soltu glöben mir. 10

Also sprach der künig Früt do her uz Denemark;
 Er slüg uf künig Guntther mangen slag vil stark;
 Er det im vil balde lachendes büz:
 Er schriet im durch den helme, daz blüt siel ym uff den süß;

Ez ran ym für die ougen, daz er nit gefach; 15
 Uf sprang die künigine; nu hörent, wie sy sprach:
 „Wir sullent von ein ander scheiden die zwene küene man.“
 Do sprach der künig Früt: „gont von mir hin dan!

Nu lon ich mich nit scheiden, ich wisse denne, wie;
 Joch sol ich min güt lant nit gewinnen hie? 20
 Nu ist ez doch min erbe von dem vatter min:
 Und lot erz mir nit wider, ez müz sin ende sin.“

Des antwurt im die künigin an der selben zit:
 „Ich wonde, ez were umb rosen hie der uwer stit:
 Wellent ir denne wechten um bürg und um witi lant, 25
 So fäerent ir von dem Rine ein frevelichez pfant.“ —

„Frö, min lant ist mir lieber, den uwer rosen clüg,
 Eit daz mich min müter uf erden te getrüg
 Und ich rewühs ze wiffen übel unde güt,
 Mir ist min erbe lieber, den uwer rosen clüg.“ 30

Do greif er nach dem swerte so rechte grimmeclich; 1431
Die fröwen vtelent do alle an den künig rich:
„Nu hant ir doch gewonnen über laut mit wer.“
Er sprach: „ich glöb es nimer, ez sprech den Gunther.“

„Ich wil dirz wider lassen;“ sprach künig Gunther do 35
„Ich ston mit tiefen wunden vor dir gar unfro:
Hant ich dir zü leide ir getan, daz wil ich nime tün.“
Also schuf der künig Früt im selber einen steren sün.

„Nümer dümen amen!“ sprach meister Hiltibrant
„Wir hant den übelen tufel in den garten gefant; 40
Er vichter ritterliche, künig Früt ist unverzaget:
Tene mark daz güt lant hat er wider betaget.“

„Got siset an dem rechtem, der alle ding wol weiz.“
Also sprach der Bernere „wir verrent disen freiz;
Der künigin mit dem blüte, daz sy gedenken müz: 45
Von ir briese senden dünt wir ir lachens büz.“

Do sprach künig Gippich: „sun, mitu herze klaget,
Daz dich einer hat betwungen, den du dicke hast getaget.“
Do sprach der künig Gunther: „vatter, ez sol sin;
Wir hant ez mit hoffart verdienot, uf die iruwe min.“ 50

14. Sie striket Gernot und Rüediger von Beclor.

Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Gernot? 1451
Dines brüder wunden went im tün den tot.
Reina, degen küener, biderb und unverzaget,
Schaffa, daz man temer mere von dir singet un saget.“ —

„Ich wil weiz, waz ich sol vechten, lieber vatter mit; 55
Und hette mit swester Kriembilt ir hoffart lassen sin,
So leg uns nit erslagen ritter und rifen tot,
Und süent sy nit in dem garten also schamitrot.

Daz du ir hast verhenget, des ist sy worden zü los; 60
Daz müz man an ir schöwen; ir hoffart ist so gross;
So ist der rüt entwahsen, und gebe wenig umbe dich.“
Do sprach der künig Gippich: „ach, sun, daz rüwet mich!“

Eines brüder harnesch, det der degen an,
Sich waffent also balde der recke wol getan;
Do sprangt er in die rosen, die waren ym wol bekant. 65
Do rief under die hünen der alte Hiltibrant:

„Wo bistu nu, Rüediger do her von Bechelon?
Gernot hebet in dem garten, den soltu beson.“
Rüediger det balde, daz im Hiltibrant gebot,
Er sprangt zü sinem vigende in die rosen rot. 70

Do stochent sy uf ein ander die zwente küene man, 4471
Also fresenlichen uf der selbst ban,
Daz ir beider brünne wart von blüte rot:
Rüediger brocht Gernot ir angeß und in not.

Wie balde ein iuncfröwa ir beider sirt ersach, 75
Mit irem roten munde, nu hōrent, wie sy sprach:
„Richer Crist von himele, wellest des ritters pflegen,
Der sich so richer gaben gen mit hat erwegen.“

Kriembilt die küniginne die rede ser verdross,
Sy slüg die iunc fröwen in daz muß, daz blüt dar uz floss:
„Wunschestu gelückes eime frömden man? [80
Detest du ez den minen, ez were mitr lieber getan.“

Also Rüediger der milte daz blüt an der iuncfröwen sach,
Er begunste vaste sriten uf Gernotes ungemach,
Uf sprang do die küniginne, von der man wunder saget, 85
Und schied sy do von ein ander, die recken unverzaget.

Do sprach die küniginne: „vil lieber mark man,
Du hast in dem garten din besetz wol getan,
Daz müz ich temer leben, biz an daz ende mit:
Du hast erlich ersritten den pris an disem Rin.“ 90

Do schied uz dem garten der milte mark man.
Hiltibrant der alte rüfen do began:
„Rüediger der milte, der degen unverzaget,
Der hat an Gernote den größten pris betaget.“

15. Sie striket Walthar von Cerlingen un Hartung von Rüssen.

Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Walthar von Cerling?
Verwaffen dich vil balde noch hüt an disem ring. 1496
Hant ich dir bi minen tagen icleinen dienst geton,
Rein, Walthar von Cerling, des soltu mich genießen lon.“

Er verwaffent sich vil balde er uf sin ros gesaz;
Ein löwe von lasüre an sinem schilte was: 1500
„Mit wem sol ich nu sriten? der mirz dette bekant.“
„Mit Hartung von Rüssen.“ sprach meister Hiltibrant.

Hiltibrant der alte rüfen do began:
„Wo bistu nu, von Rüssen Hartung, ein küener man?“ 5
Do hüt er bi dem künig under einer baner güt:
Daz rad sirt von Rüssen Hartung der hob gemüt.

Die baner was geneiget, do sirt erz ouch an;
Do sprangt in den garten der wunder küene man:
„Mit wem sol ich nu sriten? der mirz dette bekant.“
„Mit Walthar von Cerling.“ sprach meister Hiltibrant. 10

Den schilt nam er zu den armen, das sper in sin hant, 1511
 Also vermesslichen er uf Walther do rant;
 Die schefte sy zerbrachten mit ellenthafter hant:
 Sy komet von den rossen nider uf das lant.

Sy slügent uf ein ander, die zwene küne man, 15
 Sy stritten mit ein ander freilich uf der ban,
 Das sich uz der linden manig vögeln ze hant.

Also sy müede wurden, sy fassent uf das lant;
 Wie balde ietweder den helm ab gebant! 20
 In was von den flegen worden also heiz,
 Sy wischeten von den ougen den stoupe und ouch den sweiz.

Also sy der wint erware, die zwene küne man,
 Sy sprungent uf vil balde, und griffent ein ander an.
 Uf sprang frö Kriembilt, die küniginne wis, 25
 Sy schied sy von ein ander, und gap ietwedrem den pris.

Do seied uz dem garten Hartung der küne man;
 Hiltibrant der alte rüfen do began:
 „Hartung hat erlich gefochten, das ist worden schin:
 Des truret an irem herzen Kriembilt die künigin.“ 30

16. Hie stritet Herbort und Dieterich von
 Griechen.

Do rief der künig Givpich: „Herbort, ez got an dich!
 Meina, degen künere, nu verweisen dich; 1532
 Han ich dir by minen tagen tekein dienst getan,
 Meina, degen künere, des soltu mich gentessen lan.“

Eich verwaissent do mit grimme der herzog Herbort. 35
 Do sprach die küniginne: „sehent ir genen dort!
 Mähdent ir den betwingen, ir uz erwecker man!“
 Den schilt bot im die künigin; do reit er von dan.

Do sprangt in den garten der unverzagte man;
 Also frewenliche hüb er uf der ban: 40
 „Mit wem sol ich nu striten? der mirz dette befant.“
 „Mit Dierriche von Griechen.“ sprach meister Hiltibrant.

Hiltibrant begunde rüfen grimeclich:
 „Wo bistu nu, von Griechen schöner Dieterich?“
 Do sprach Hiltibrant der alte so recht gezogenlich: 45
 „Herbort hebet in dem garten, das wissest sicherlich.“

Dieterich het do gerne, das im Hiltibrant gebot,
 Do sprangt er zu sinem vigende in die rosen rot,
 Gen sinem wider sachen, uff der selben vart:
 Do stoehent sy uf ein ander, die helde also zart. 50

Sy komet von den rossen nider uf das lant, 1551
 Sy griffent nach den swerten mit frewenlicher hant,
 Sy begunden ein ander triben in dem garten en twer,
 Sy slügent uf ein ander; in was zu strite beger.

Sy stritten mit ein ander gar unlange zit, 55
 Sy begunden ein ander triben uf der beide witz,
 Sy tribent in dem garten ein ander hin ze tal:
 Wie küne Herbort were, doch müs er nemen einen val.

Dieterich fürt geswinde ein ungesügen slag,
 Das im Herbottes hödet vor den füessen lag: 60
 „Nu bistu gefallen, das ist mir nüt gar leit.“
 Do schied uz dem garten Dieterich vil gemeit.

17. Hie stritet Rienolt und Sigstap.

Do rief der künig Givpich: „wo bistu, Rienolt? 1563
 Verwaissen dich vil balde, wiltu verdienen den solt,
 Vor der küniginne; nu bistu vor hin wunt.“ 65
 „So wil ich gerne striten.“ sprach Rienolt durch den munt.

Also die rede erhorte der alte Hiltibrant,
 Er begunde rüfen Sigstapen ze hant:
 „Wol her für, degen iunger, diner helfe tüt uns not;
 Du müst mit Rienolt wehten, ist ichunt me den halber tot.

Ir fügent wol zu säuent, ir sint beide krank.“ [70
 Sigstap der iunge mit fröden für her sprang;
 Do slügent uf ein ander die zwene küne man;
 Das sach uz der linden manig iunc fröwe wol getan:

„Wes zicht die künigin Rienolt? er ist doch vor hin wunt:
 Wie treit sy in yrem herzen so mangen valschen funt! [75
 Wenet sy mit iren siechen noch pris hie erlagen?
 Und sint ir in dem garten ritter und rifen erslagen.

Wenet sy verriben der Hünen über mit
 Mit ir spital siechen von lant und ouch von güt?“ 80
 Do sprach Brünbilt du zarte: „werlich, so wolte got
 Der wagen für die rinder, als ver ich mich verston.“

Was do die fröwen sprachent, die stolken helde zart,
 Sy slügent uf ein ander freilichen an der vart, 85
 Also frewenlichen mit iren swerten güt:
 Sigstap der iunge Rienolt ein wunden schlug,

Das man das blüt sach stiessen über sinen lip hin dan;
 Er sprach: „werlich, das dir die künigin nüt en gan,
 Das du lenger lebest, das ist mir worden funt,
 Das sy dich heisset wehten mit starken helden gesunt. 90

- Wer dir die küniginne in ganzen träumen holt,
 Sy gebe dir in dem spitel silber unde golt,
 Und hiez dir schone pflegen, als man vor hin hat getan
 In den spital sechen; des soltu geldden han. 1591
- Rienolt der grosse begunde zorneclichen lehen:
 „Nu han ich mangan rüemer dicke me gesehen,
 Uf der breiten erde iung und do by alt,
 Die doch müsten siehen, so ez mit swerten galt.“ 95
- In den worten brochte Rienolt einen slag,
 Daz im Sigstap der iunge vor den füessen gelag; 1600
 Rienolt sprach mit zorne: „wo nu, ein künier degen?
 Wie ist dir grosser güden so balde hie gelegen!“
- Da Wolphart der künne sinen brüder vallen sach,
 Also zorneclichen er uf der ferte sprach:
 „D we, Sigstap, brüder, wie tüt ez dem herzen min,
 Daz ich zu disen stunden mit ein kempfe für dich sol sin!“ 5
- Do Sigstap der iunge horte siner brüders wort,
 Er sprang uf geschwinde, mit siner swertes ort,
 Rienolt dem grossen slug er ein wunden tief;
 Uf der schünen linden die küniginne rief: 10
- „Du solt in lossen leben, iunger helt güt,
 Du hast in dem garten erworben pris genüg.“
 Sigstap der iunge kerte sich mit an der künigin ruf,
 Biz er Rienolt dem grossen leid us ungemach geschuf.
- Do sprach er zu Rienolt: „diner rede du engilt.“ 15
 Er begund in süchen durch harnesch und schilt,
 Unz er vor der küniginne nime strites mochte getün:
 Sigstap hat erwochten an Rienolt grossen rün.
- Do schied us dem garten Sigstap der iunge man;
 Hiltibrant der alte rüessen do began: 20
 „Sigstap der iunge, ein degen unverzaget,
 Er hat an Rienolde den gröfsten pris bezaget.“
- Hiltibrant der alte rüessen do began:
 „Wo sumet sich so lange der münich Ihsan?
 Wie srechtet er sich so sere, getar er mit herfür gon?
 Den fle mit blüt vergiessen, als er dicke hat geton, 25
- Und ouch hie bedecken mit siner futten wit,
 Biz im die küniginne einen kempfen git.“
 „Jo, lieber brüder,“ sprach der münich Ihsan
 „Waz ir mir gebtetent, daz sol ich grifen an. 30
- Do zu hin ich bereitet wol zu striten hie.“
 Also fedlichen der münich in den garten gie:
 Do trüg er ob den ringen ein grow futten an,
 Ein swert in siner hende trüg der münich Ihsan.
- „Sit daz die küniginne nach stritte hat beger,
 Daz man vor ir strite, dar umb bin ich komen her,
 So gebe si mir ein kempfen in die rosen licht,
 Oder ich zerrit si alle, ich leid ir einen nieht.“ 1635
- Do begunt sich walgern der münich Ihsan
 In dem rose garten; nieman greif in an, 40
 In den lechten rosen; des was der münich gemett:
 Daz was Kriemhilde usser massen leit.
- Do begunt der münich die rosen vast zertretten;
 In dem rose garten; nieman greif in an,
 Daz er in dem garten treif so grossen über mit, 45
 Daz duchte frowe Kriemhilt do zu mite güt.
- Do sprach die küniginne: „lieber vatter min,
 Laz dir disen grossen spot hüt geklaget sin,
 Den hie im garten treibet der münich Ihsan:
 Hastu keinen so künenen, der in getur bestan? 50
- Daz sin gröwe cutte lemer si geschant!“
 Do begunde lachen der münich Ihsan zu hant,
 Er sprach gezgentlichen: „vil edele künigin clar,
 Fluchen ist verbotten, daz sag ich uch für war.
- Ich weiz wol umb den orden, ich bin ein closter man.“ 55
 Do sprach die küniginne: „so hebstu übel an,
 Hast du dich über wunden, daz du wilt dienen got,
 Und mir den hie erzeigest dinen grossen spot!“ —
- „Den orden trag ich rechte: sich an den bredier stap,
 Den mir in dem closter der abt selber gav; 60
 Er hat mich us gesendet, ich fülle bichte hörn.“
 Do sprach die küniginne: „der münich wil uns törn;
- Ich forchte, uns welle betriegen der alte baltiner;
 Ein rede mich sere verdrüffet, sin spot lit mir swer; 65
 Ein scharfes swert er bruefet für einen bredier stap!
 Soga, was der abt mit unselig, der dir in ze handen gav?“ —
- „Edele küniginne, er hatte witze genüg,
 Er sach an minen geberden, daz ich in mit eren trüg,
 In stürmen und in striten, ist grower orden recht.“ — 70
 „Dar umb leitet dich der tüfel in die helle schlecht!“
- Ich sagen dir sicherlichen, er stot dir niemer abe,
 Wenne du dienes dem tüfel mit dinem bredier stabe.“ —
 „Nu srechete ich mit so sere, als daz helle für:
 Ich wil noch hüt geschöwen manig mündelz gebür, 75
- In dem rose garten, mit minen ougen snel,
 Und sölt ich umb die rosen verlieren hie min sel;
 Die mere kam in daz closter, die mich her trüg,
 Man geh ieder man ein küffin von einer iuncfrowen slüg,

Wer hie getirre stelten umb einen rosen cranz:
Durch die wil ich brechen schilt und helme ganz." 1680
Do sprach geizdigen die edele künigin zart:
„Nu küsse dich der tüfel an dinen ruchen bart!"

In nide und ouch in haffe du rede do gelag:
„Dir wirt mit scharpfen swerten noch hie manig slag." —
„Des bin ich begerende in miner brüderschaft, 85
Daz man mich vasse slage mit hertes swertes kraft.

So wil ich die kuttin regen und daz wullin gewant,
Daz ez zu den Hünen frö Herken wirt bekant,
Und ouch den voren münden, der mangan by ir wont,
Wie see mir min kutte über dem lip hie dont. 90

Ir müßent selber sprechen, e daz der schinof ein erde nimt,
Iwre besser held einer wirt noch gen mit ein wint.

48. Hie streitet Volker und der münch Ihsan.

Do sprach der künig Gippich: „wo bistu, Volker? 1695
Ich wil dir noch hüt clagen mines herzen ser,
Die mir hie erzeiget der münch Ihsan:
Reina, degen künzer, den soltu grisen an,

Mit dinem güten swerte, hest gar unverzaget;
Höre, wie syblich er vor miner dochter saget; 1700
Wir sint in dem garten alle sament sin svot:
Wächst du den bewingen, daz uns des hülfes got,

Des hettest du iemer ere, und wir sin iemer rân."
Do sprach Volker der spil man, er wolt ez gerne tûn,
Waz er (iemer) möchte uf sitrendes bart, 5
Und ouch dem feigen münch erschütten sinen bart.

Volker der spile man was zu sitre bereit;
Do firt er an sinem schilte ein videlen wol gemeit;
Do sprangt in den garten Volker der spil man;
Also düfentlich griffen si ein ander an. 10

.....
.....
Ey stritten mit ein ander, die recken lobesan,
Mit starcken swinden slegen, gap der münch hin dan.

Ey stritten mit ein ander gar unlange zit, 15
Ey begunden ein ander triben uf der heide wit.
Der münch sach an die fröwen, rit uns daz liet bekant;
Dar um begunt in stroffen meister Hiltibrant:

„Pater noster! brüder, wiltu den orden führen,
Durch willen schöner fröwen?" — „swig, laz mich gehören, 1720
Min augen müßent schiessen uf der minne spil:
Nu birt ich doch ein kempe uf der heide zil." —

„So wer dich, müz bart, vasse!" sprach meister Hiltibrant
„Wir sint durch iren willen komet in daz lant,
Daz die von dinem libe ist wordin geschant." 25
Do schlugen uf ein ander die recken wol bekant.

Ez giengent uf ein ander slege ane zal,
Schilt, harnesch begunt erklingen, daz ez vil lut erhal.
Die ringe begunden rifen in der rosen schin;
Ey logent do gestriwet, als sy werint geset dar in. 30

Do bracht der münch Ihsan ein ungefügen slag,
Daz in der videlere vor sinen füßen gelag.
Doch lag er nit lange, Volker der spil man,
Uf sprang er geschwinde, den münch lief er an.

Der münch begunt in triben uf der heide en twer, 35
Ein wil legt er in hin, ein wil her.
Uf sprang die künigine, von der man wunder saget,
Do schied sy von ein ander die recken unverzaget;

Do sprach die künigine: „münch, dich wil ein iunefröwe laden,
Einen brlef in daz closter senden, den soltu dar tragen, 40
Daz man dir sehe zu hüffe also vil."
„Daz tûn ich vil gerne," sprach der münch „ob ich wil.

Waz ir mir hie klagent, daz tûn ich werlich not:
Ich sit hie erslagen ritter und rifen tot;
Der bicht han ich gehoret, die hüz die ist in swer, 45
Die sy hant empfangen." sprach der bredier.

„Din closter müs verbrinnen," sprach der vidiler
„Do du inne soldest wesen, du akter balsiner!
Dich und dine brüder wil ich dem tüfel-empfehlen: [50
Du haß mir mit dinem bredier siab grosse streiche geben." —

„Got mues uns behüeten, als ich uch sagen wil,
Mich und mine brüder! daz ist besser vil
Min bredier siab ist stecht und do by scharf,
Den für ich eine mit kreften, dar zu ich niemans bedarf;

Daz han ich wol beweret in den rosen rot." 55
Sprach Volker der künig: „ich bin komet von dir in not.
Je mächtint für die kuttin lieber clore siden tragen,
Sit daz man uch uz dem closter nach sitrit uz sol iagen."

„Ez tût einer für den andern;" sprach der münch do
„Ez ist mir an geboren, des bin ich von herzen fro, 60
Von den Wilsingen, die hant ez dicke gehebt:
In stürmen noch in stritten wart nie keiner über strebt.

- Daz han ich hit geiebet den iungen balde vor, 1763
 Daz sullent sie schwören hie uf sitres spor.
 In stürmen und in striten was mir nach erent gach: 65
 Wenne ich come aber in daz closter, so tün ich dar nach.“ —
- „Ich enweis nüt um din closter, du ungewisser kapelan,
 Were ich by dinen brüderen, ich hiez sy von dir gan,
 Also ich nu diner hant worden bin gewar:
 Er ist ein küener keller, der din gepflegen getar.“ 70
- Do sprach der münich Ihsan: „wo ist die künigin her?
 Hat sy by dem Rine der videler icht mer?
 Wie siz ir seiten klingent, ir videl boze ist krank!“
 Do trüg er einen bredier flap, der was uf massen lang.
- Do hette der münich Ihsan über mütes vil, 75
 In den roten rosen, als ich nüt sagen wil;
 Er hette do zertretten daz gras und ouch den cle:
 Daz det dem künig Gippich und siner dochter we.
49. Hie stritet Sifrit und der Berner.
- Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Sifrit?
 Bewaffen dich vil balde, und tū daz ich dich bit, 1780
 Daz du mich nu rechest und die sūne min:
 Kriembilt die schone sol din eigen sin.“
- If sūnt die küniginne, tūt uns daz liet bekant,
 Sy gieng gegogenlichen für den künig uz Niderlant,
 Sy kūt in guetlichen an sinen roten munt, 85
 Sy sprach: „stret fedlichen, dir wirt fedde kunt.“
- Er sprach: „Kriembilt, schone frōwe, du solt an angeß leben,
 Mir wirt in dem garten der pris schon gegeben:
 Wer mit mir sol striten, und het er drier manne müt,
 Ich getruwe in wol ze twingen mit minem swerte güt.“ 90
- „Ach, Sifrit lieber herre, Sigemundes trut,“
 Sprach die küniginne zū im über lut
 „Got müz din kerner pflegen, als liey ich dir mag sin!“ —
 „Nu lossent unwer forgen, vil edele künigin;
- In stürmen und in striten det ich nie abe want: 95
 Ich getruwe ez wol zersüllen, daz ir mirs sagent dank.“
 So sprach Sifrit der küne, der fürße hoch geborn
 „Waz min swert begrifet, daz ist allez sament verlorn.“
- Wie gar er hürnin were, zweiger man harnesch leit er an;
 Do sprangt in den garten der wunder küne man: 1800
 „Mit wem sol ich nu striten? der mirz dette bekant.“
 „Daz soltu mit dem von Berne.“ sprach meister Hiltibrant.
- Hiltibrant begunde rufen: „vil lieber herre min, 1803
 Ich hab ouch grosse ere behalten an dem Rin;
 Sehent in dem garten Sifriden an: 5
 Edeler voget von Berne, den sullent ir bestan!“
- Do sprach der von Berne: „Hiltibrant, du spottest min;
 Ich hette mir lieber viere bestanden an dem Rin,
 Den daz du mich hast verroten gen des tüfels man,
 Den kein swert kan verhöwen: du grif in selber an!“ 10
- Er wolte nüt mit im striten, und reit von im hin dan,
 Uz dem rose garten; zürnen er began,
 Von zorn und ouch von grimme den belin er ab gebant:
 Hiltibrant der alte kam her nach gerant.
- „Wo lont ir mich alleine, verzagte Dieterich?“ 15
 Sprach Hiltibrant der alte so rechte zornecklich
 „Getürrent ir in dem garten Sifrit nüt bestan,
 Laster unde schande müßent wir alle han.“ —
- Ich wil mit im nüt striten, ich grifen ouch nüt an,
 Ir bringent mir in den garten ein andern bider man, 20
 Der sy von fleisch und von betne, als ein ander min gelich:
 Mit dem wil ich striten.“ sprach her Dieterich.
- „Wo sol ich den nemen? daz sullent ir mir sagen.“
 Er sprach: „so lont mich striten von Bürgenden mit Hagen.“
 Do sprach gezüglichen Hiltibrant der alt: 25
 „Nu sint ir dieß geritten nach sitrit in einen walt;
- Du bestündent ir risen, tier un do bi man:
 Und getürrent ir vor den frōwen ein einigen nüt bestan,
 Des hant ir kerner schande, wo man ez von ouch saget:
 Her Dieterich von Berne ist an sitrit gar verzaget.“ 30
- Von zorn begunt stieffen Hiltibrant daz wasser über den bart.
 „Weinstu aber, dhen?“ sprach (do) Wolfhart
 „Hant ir in den garten brocht einen bider man,
 Wil nieman mit im striten, ich grif in selber an.“
- „Sa mir got! du endüst.“ sprach meister Hiltibrant 35
 „Wir sint durch iren willen komen in diß lant,
 Nu kan ich nüt wol wissen, wie ez uns sol ergon;
 Her Dieterich von Berne wil Sifriden nüt beston.
- Woldestu mir helfen, dhen.“ sprach meister Hiltibrant
 „So verwasen dich vil balde, und siz ouch uf ze hant, 40
 Mit zū einer litten, do bi in einen grunt:
 Mir und minem herren müz ein zürnen werden kunt.“
- Er reit zū sinem herren so rechte zornecklich:
 „Wes hant ir ouch beroten, her her Dieterich?“ —
 „Dwe, lieber meister, wes hant ir ouch bedacht? 45
 Und hant ir in den garten keinen anderen kempfen bracht?“

„Wo solt ich den nemen?“ sprach meister Hiltibrant 1847
 „Ich wolte, daz ir nie werint komen in diz lant;
 Sit ir Eifriden strites mit getürrent wern,
 So sprechent, ir sint siech; des wil ich ouch helsen swern.“ 50

„Dwe,“ sprach der von Berne „daz ich ie bar gereit!
 So swer, lieber meister, selber büez ich die den eit.“
 „So wol uf!“ sprach der alte „sit ir sint ungesund,
 Und riten zü der litten do by in einen grunt.“

Sy koment dar geriten, sy erbeissen in daz gras; 55
 So vil der hohen berge und der litten by in was.
 „Wol nider von dem rosse!“ sprach meister Hiltibrant.
 Her Dieterich saz von dem sinen nû gap im ez an die hant.

Wl schiere zü einem böme het er gebunden die mark;
 Der iunge der was blöde, der alte der was stark, 60
 Do gieng er an gericht, do er her Dieterich vant:
 „Nu wirt ez anders geschaffen.“ sprach meister Hiltibrant

„Wellent ir den pris gewinnen, so müssent ir für baz gan.“
 „Nein,“ sprach der von Berne „du los uns stille san.“ —
 „Sagent uf über trüwe, sint ir her Dieterich, 65
 Dem her Dietmar sin erbe liez, sicherlich?“ —

„So bin ich der selbe, dem er sin erbe lie,
 Und son noch hüte selber vor dinen ougen hie,
 Und wart die ouch enyfoson, und dar zü als min lant,“
 „Sa mir got, ir liegent!“ sprach meister Hiltibrant 70

„Ir wurdent nie min herre, verzagte Dieterich!“
 Sprach Hiltibrant der alte so rechte zorneelich
 „E ich ouch umblanden liesse, ir er lofer man,
 Daz wissent uf min trüwe, ich grif ouch selber an.“

Do sprach der von Berne: „so trug dich licht din sin, 75
 Ebldest du mit mir striten, wie gar ich ein zage bin,
 Daz wissest sicherlichen, ez müs gerüwen dich,
 Wie dicke du mich heissest: verzagte Dieterich.“

Da von, lieber meister, red mit geschwinde nicht;
 Waz mocht ouch gehelsen, daz ich mit dem tüfel sicht? 80
 Waz hettent ir dest mere, wurde min lip verlorn:
 Wer solt mit Eifreit striten? er ist ein itel horn.“ —

„Ich hbre mangen nemen, man heisset in Dieterich,
 Und ouch den vogt von Berne, den fürsten lobelich:
 Man heisset ouch den vogt von Berne, nû sint ein rechter schalk.“ —
 „Sam mir got, ir liegent, ir alter laffer balg!“ [85

Also sprach er do sinen herren an,
 Er gedacht: mocht ich erzürnen den fürsten lobesan!
 Do sprach Hiltibrant der alte: „daz tûn ich, ob ich mag.“
 Die fuß twang er zü samen, er gap sinem herren ein slag. 90

Es wart erzürnet von Berne her Dieterich, 1891
 Er slûg uf Hiltibrant gar unverwissentlich,
 Mit sinem güten swerte gap er im ein slag,
 Daz Hiltibrant der alte vor sinen füessen gelag.

Er sprach: „du dunckest dich so übel mit worten zü aller zit,
 Und lîsi nu hie gestrecket, recht als ein altez wip; [95
 Du wensst, dich getürre mit sirt nieman bestan.“
 Er mocht in durch den harnesch nüt gewinnen an.

Wolffhart der kûne horte des helmes klang,
 Er hûd sich gen der litten, er het ein übelen gedank, 1900
 Er sprach: „leber herre, slahent ir so ring iwer man?
 Und getürrent ir vor den fröwen ein einigen mit bestan?“

Die rede begunde mügen von Bern her Dieterich,
 Er sprach: „iwer zorn und der mine sint gar ungelich;
 Wer weiz, waz in dem garten noch von mir geschicht? 5
 Nu tritt her zü, Wolffhart, wiltu des selben icht.“

„Daz sol ich wol gehüten,“ also sprach Wolffhart
 „Daz ich mit ouch steite; ez wirt von mir gespirt;
 Ich weiz wol, lieber herre, daz ich ouch miden sol:
 Werent ir zü recht erzürnet, des gunde ich ouch wol.“ — 10

„So rit hin, lieber Wolffhart, es mag nüt werden rat,
 Bring mir min güt ros, daz dort gebunden stat;
 Nüt über dinen dhen, mag er nüt genesen,
 Man müß mich in dem garten lon die rosen lesen.“

Wolffhart der kûne kam al dar gerant: 15
 „Tobestu aber, tüfel?“ sprach meister Hiltibrant.
 „Nein ich, lieber dhen, ich rit gezügelich:
 Mich hat zü ouch gesendet min herre her Dieterich;

Er hat mich heissen frogen, mügest nüt genesen,
 Man sol in in dem garten die rosen lassen lesen.“ — 20
 „Do rit hin, leber dhen, und sprich, ich sige tot:
 So hebt sich in dem garten angist unde not.“

Wolffhart nam daz güt ros, als ez gebunden stat,
 Er bracht ez sinem herren, als ez an dem liebe gat, 25
 Dar uf saz vil schiere von Bern her Dieterich:
 Er was erzürnet sere, daz wissent sicherlich.

Er frogte balde mere: „wie mag Hiltibrant?“
 Do sprach gezügelichen Wolffhart zü hant:
 „Dwe, lieber herre, min dhen der ist tot!“ [30
 Er sprach: „so hebt sich in dem garten angist unde not.“

Her Dieterich wart erzürnet, von Wolffhart er do reit;
 Er kunde im nüt gevolgen uf der heide breit;
 Er erbeist zü der erden, trürig was sin sin,
 Hin für den rose garten, daz ros slûg er von im hin.

Er klopfte an den garten: „balde lant mich in, 1935
Zu Eifreit dem wilden, wie gar er so hürnin;
Er lit durch in erlagen, meister Hiltibrant:
Ich wil mich an im rechen, und wer er ein seines want.“

Er begunde zürnen fere, daz man in nüt in liez, 40
Mit belben sinen füessen er an die türe sitz.
An den selben stunden was Wolhart zu im komen;
Daz güt vos uf der heide het er zu im genomen.

Her für sprang Eifreit uf den witen pson,
Er sprach: „wo ist der mine, der mich wil beston?
Er fürchtet sich so fere, daz er nüt truwet genesen: 45
Nu werint wir mit rechte wol die ersten gewesen.

Nu hat er mich versumet, daz ich, an ein, der hinderst bin;
Wie stille ich nu swigen, er komet sin niemer hin:
Er wenet zu allen ziten der künsten elner sin,
Her Dieterich von Berne, uñ tüt im nu nüt schin.“ 50

Daz erhörte der von Berne, der fürste lobesan,
Eifrides rüefen, zürnen er began;
Er gieng durch die rosen, recht als ein wiganz;
Einen schilt wissen fürt er vor der hant.

Daz ersach ein herzoginne, diu was uz Ungerlant, 55
Sy sprach: „ich sich den von Berne mit verwasfenter hant,
Er komet über das gewilde mit grossen über müt:
Er treit uf sinem höbet ein liechten helm güt;

Einen schilt vesten fürt er vor der hant:
Ich rate, daz sich hüete Eifreit uz Niderlant.“ 60
„Wer den man twinaet mit siner swertes flegent,
Sprach die küniginne „der ist ein künner degen.“

Er rüft über daz gewilde, der fürste hoch geborn,
Das sin stin eclute, als ein wisent horn,
Er sprach: „wo sint nu, künig Givich, din gesinde? 65
Ich beston über einen, und werint ir des tüfels kinde.

Wo ist nu Eifreit, ein künig uz Niderlant?
Der min so lang hat begert mit verwasfenter hant:
Ich kome dir noch zu fröge, des soltu sicher sin;
Wir müessent helme schroten vor der künigin; 70

Wir müessent schilde böwen mit fresten vor der hant,
Daz den stit ane schöwent die fröwen alle sant;
Wir müessent ein ander bringen in angest uñ in not,
Den liechten harnesch verwen mit dem blüte so rot.“

Her für sprang Eifreit, er wart nie so fro: 75
„So, Dieterich, ich fürchte mit din zürnen noch din tro;
Ich wil dich hüete gröffen mit dem swerte min,
Daz ist geheissen Balmung, uñ git mir liechten schin.“

Do sprach der von Berne: „des gröffens danck ich dir
Mit Rose minem swerte, daz soltu glöben mir, 1980
Ez wil dich hüete gröffen, und wirt dir ouch erkant:
Für wor, ez müz tringen durch herres helmes want.“

Zu sament sy do sprungent, die zwene künne man,
Manig slag geschwinder wart von in getan,
Man sach daz für stieben von den helmen dan, 85
Also daz für von der essen, sach man (ez) von in gan.

Harte vermesselichen zwei scharfi swert sy zugent,
Do zerbürent sy die schilte, daz sy von den henden flugent,
Und die trumer nider siekent uf daz lant:
Eñ sühtent frümeliche mit elenthafter hant. 90

Die danne spannen lenge si die schilt zerbiegen,
Daz si uf daz gesäle zu den frewen siekent,
Die swene von den schilten; wemet manig edel wip:
„Und süllent zwen fürsten milte verlieren iren lip,

Durch der künigin willen,“ sy sprachent „ez ist zu vil.“ 95
„Lont vechten!“ sprach Kriembilt „ez ist mir ein kint spil!
Wer gefach durch rosen le so grimmen stit,
Den vichtet von Berne her Dieterich uñ uz Niderlant Eifreit!“

Sy treit uf ein ander ir beider grosser zorn,
Sy slügent uf ein ander, die recken hoch geborn; 2000
Do die helde stündent, von blüte ran ein bach,
Daz man vor iren füessen daz gras nüt en sach.

Ez giengen uf ein ander die flege ane zal,
Schilt, harnesch begunt erklingen, daz ez vil lut erhal,
Von den scharfen swerten daz für vaste stob: 5
Sy müchthin von den flegen beid sin worden tob.

Eifreit gedacht an daz künin, daz er von Kriembilt nam
Da von der regen lunge aber ein kraft gewan;
Do vacht er tüfentlichen uf der beiden wit:
Her Dieterich von Berne müß siehen Eifrides stit. 10

„Sehent, wie er nu wicket, so rechte forchteclich
Von Eifreit dem künen, von Bern her Dieterich!
Ist daz er in bewinget, von Bern den künen heft,
So hab ich mir Eifreit den künen für al man uz erwelt.“

Also sprach Kriembilt: „Ach han es wol bedacht, 15
Ez wirt der von Berne noch hüete dar zu bracht;
Daz er mir müz dienen, die wil er hat daz leben:
Des betwinget in Eifreit der uz erwelte tegent.“

Zu hant sprach Brünbilt, ein fröwe wol geton:
„War umb swigent ir nüt, frö Kriembilt? lant inwer gäden son:
Wenne der vogt von Berne zu recht erzürnet wret, [20
Er slecht tiefe wunden, der mange lange swirt.“

- Sy stritten mit ein ander, die zwere küneman, 2023
Vor den schönen fröwen frilich uf der ban;
Ein swert sirtt geswinde Sifrit uz Niderlant; 25
Hiltebrant der alte kam hernach gerant:
„Sich ich dich aber fliehen, verzagte Dieterich?“
Sprach Hiltebrant der alte so rechte zorneclich
„Des müstu temer mere lasterlichen leben,
Und wirt dir vor den fröwen der pris nüt gegeben.“ 30
- Die rede begunde müegen von Berne den küneman,
Da sach er sinen meister gar vrentlichen an,
Er trat im vil nahe, als ich gesprechen mag,
Er hette gern gegeben sinem meister einen slag.
- Her Dieterich von Berne sin swert mit nide zoch; 35
Hiltebrant der alte mit lifen dannan foch;
Er sprach: „Ich wil din nüt biten hie uf diser spor,
Wanne du slügest mich lichte, als du tere vor.“
- Zu samen sy do sprungent, die zwere küneman,
Helm und schilt erlunent, also vor hetten getan. 40
Sifrit uz Niderlant sin swert zu beiden henden nam,
Er begunt den Berner umb trieben uf der witen ban.
- Do rief der küneman Wirtich Hiltebranten an:
„D Hiltebrant, uz erwelter man,
Trit zu dinem herren und strof in aber mer: 45
Und süllent wir hie verlieren den pris und ouch die er?“
- Do begunt lute rufen meister Hiltebrant:
„Wo nu, von Berne ein fürste wol bekant?
Sich an die schönen fröwen, die sint gar wunneclich,
Gar lieplich ane schöwen, und do bi fröiden rich. 50
- Sich an die schönen fröwen, geborn vor dem Rin,
Sihent under der linden, und spottent alle din,
Jung und alt zemale, sy soihent al ab dir,
Sy sprechent, du sieß ein rechter als, daz soltu geldöen mir.“
- Her Dieterich wart erzürnet, riechen er began, 55
Als ein hus, daz da stimpfet us wirt enzünder an:
Sifrit uz Niderlant wart sin horne weich;
Er gay im nach dem blüte mangen herten streich.
- „Also über din gemüete, us mach din diener fro!“
Der edel vogt von Berne vorcht siner meisters tro. 60
Daz swert nam er zu beiden handen, von Berne der küneman:
Des fröiden sich von den küneman die reden alle san.
- Rose wart erswungen in des Berners hant,
Sifrit dem küneman slüg er die wunden tief und lang
Durch horn und durch ringe me den spanne wirt: 65
Sifrit der küneman müß fliehen des Berners ir it.
- Sy stritten mit ein ander gar unlange zit, 2067
Sy begunden ein ander trieben uf der heide witz;
Waz er in hätte getriben hin, daz treid er in wider her dan,
Da von die schöne Kriemhilt treuen do began. 70
- Zu hant sprach Brünhilt, ein fröwe wol geton:
„Wo sint ir, min frö Kriemhilt? uwer güden wil zergon;
Wo ist nu daz ellen, daz Sifrit do treit?
Man sicht in vasse fliehen uf der heide breit.“
- Also ret die küniginne, du was so hoch geborn: 75
„Du mag in nüt gebelfen sin brünne noch sin horn;
Die ring begunden rifen von dem küneman man:
Ez ist umb den sinen sig iehant schter getan.“
- „Ich wil in baz versüchen,“ sprach do Kriemhilt
„Obe er im an gesige, der stolze begen wilt. 80
Sol er den pris verlieren uf der heide breit,“
Sprach die küniginne „daz ist mir an trüwen leit.“
- Sy stritten mit ein ander, recht als sy werint blint;
Zweiger großer hals verge macht er in gar ein wint,
Her Dieterich von Berne, mit sinem güten swert: 85
Sy worent gegen ein ander strites wol gewert.
- Er schriet im von dem libe, recht als ez were ein bass;
Von des Berners swerte sach man füres glast,
Man sach daz blüt stiesßen über sinen golt varwen schilt:
Do begunde fere weinen die schöne Kriemhilt. 90
- Sy sprang von dem gestüele, den fleiger sy umbe swief,
Also zorneclichen sy durch die rosen lief;
Do sach sy Sifriden in grossen löden ston:
Sy bat die fröwen alle, sy solten mit ir gon.
- Do daten ez die fröwen alle durch die not, 95
Wan ez die küniginne frö Kriemhilt gebot,
Sy sprungent uf geswinde, nach der künigin was in gach,
Durch blümen und durch rosen liefent sy ir nach.
- Sy begunde lute rufen, die küniginne rich:
„Ir lant uwer sehten, von Bern her Dieterich, 2100
Ir lant uwer striten, al durch den willen min:
Hant ouch den pris gewonnen zu Wurmez an dem Rin!“
- Do det der von Berne, recht als er nüt gehort,
Unz er mit grossen flegen im sin höbet tort;
Er achte do gar kleine, waz die künigin sprach,
Biz er Sifrit dem küneman den helm von dem höbet brach. 5
-
Waz man der stabel stangen zwischent sy do schoz,
Die zerschlug der von Berne mit sinen flegen groz, 10

- Do rief die küniginne die fröwen alle an: 2111
 „Wan helfent ir mir mit bitten den hoch geloyten man?
 Daz er durch unweren willen loz sin striten sin:
 Daz wil ich umb ich verdienen.“ sprach die künigin.
- Do rüefen do die fröwen alle sament geslich: 15
 „Ze lont unwer striten, von Berne her Dieterich,
 Ze lont unwer vechten al durch unsern willen sin:
 Wir sulent ouch des prifes lehen ze Wurmez an dem Rin.“
- Der edel vogt von Berne durch helmes venster sach,
 Daz so vil der roten mündelin zü im do sprach, 20
 Ein herke begunt entlieben gegen den fröwen minneclich:
 „Nu sulent ir sin geweret.“ sprach her Dieterich.
- Sifret den künen man under die arme nam
 Man sürte in von dem rünge, den wunder künen man,
 Under die schonen fröwen, den künig uz Niderlant, 25
 Man zoch im ab den harnesch, un schöt im die wunden lang;
- Durch harnesch und schilt worent sū me den spanne wit.
 Er sprach: „in dem Berner der tüfel selber lit,
 Daz han ich wol enpfunden an diesem einigen man:
 Gütlich hart freit geselle kam mir nie uf die ban. 30
- Man swydet, der tüfel sühet daz crüz, und ist war:
 Het ich den Berner erkennet vor ein halben iar,
 Ich hette in ouch geflohen, daz wissent von mir;
 Wir wirz zü sinem strite niemerme begir:
- Der tüfel in der helle mit im striten sol.“ 35
 Sprochent do die fröwen: „wir wustens vorhin wol,
 Wenne der vogt von Berne von recht erzürnet wirt,
 Er sleht die tiefen wunden, der manigi lange swirt.“
- Do hat die küniginne, und die fröwen alle sant,
 Um einen steten seiden den alten Hiltibrant. 40
 Do sprach der von Berne: „daz en mag nüt sin,
 Er gesige den in dem garten vor der künigin.“
20. Hie stritet künig Gippich und meister
 Hiltibrant.
- Do sprach der von Berne: „du alter halter grin, 2143
 Du müst noch hüt striten mit künig Gippich von dem Rin,
 Der sol dir wol vergelten, waz du mir zü leit hast getan,
 Und sol dirz in trenten, mich triege den min wan.“ [45
- „Nu wil ich doch gerne striten.“ sprach meister Hiltibrant
 „Nu bin ich von den Hünen gen Bürgenden gerant,
 Daz ich durch schöne fröwen ein kempfe wil sin:
 Wo sumet sich so lange der künig von dem Rin? 50
- Er verwaffent sich vil balde, und hüt ich zü im dar, 2151
 Gezierer als ein engel; man nam ir beider war:
 Do slügen uf ein ander die zwene küne man,
 Daz ob ir beider helme ouch ein für enbran.
- Der künig von dem Rine wolt vechen sin leit, 55
 Do zoch er von der stien ein swert, daz vil wol freit,
 Do sacht er tüfenlichen uf der heide wit:
 Hiltibrant der alte müst steben Gippichs sirt.
- Der künig von den Rine zoch sin swert gar hoch;
 Hiltibrant der alte mit listen dannan floch, 60
 Do hüt den schilt vasse der alte Hiltibrant,
 Er vorchte sin laster wurd erhellen wite in die lant.
- Do sprach der von Berne: „Hiltibrant, du künier degin,
 Erslecht dich künig Gippich, frö litten wil ich geben
 Einen anderen man lungen, des ist die frö wol wert: 65
 Nein, Hiltibrant, du alter, verjuch baz din swert!“ —
- „Reina, her von Berne, und wurd ich erslagen,
 So horte man von frö litten tamer unde clagen,
 Und ouch heisse weinen: ir trüwe ist so gross
 Gegen mir gewesen, sit uns die trüwe beschloz, 70
- Und sie mir wart gegeben von rechter trüwe zü G:
 So det irem roten munde fürbaz iemer we,
 Solte sy danne nemen einen anderen man für mich:
 So wil ich fürbaz striten umb die fröwen minneclich.“ [75
- Er schriet dem künig Gippich durch harnesch un durch schilt;
 Do sprach Hiltibrant der alte: „her Dieteriches rede du engilt;
 Wil er frö litten geben einen anderen man für mich,
 So wil ich frölich striten umbe die fröwen minneclich.“
- Do sprach Wittich her küne: „her her Dieterich,
 Hiltibrant der alte vichret listelich.“ 80
 Erst begunt er süchen die ersten schirm schlege,
 Er hatte künig Gippich under seiner pflege.
- Do sprach der von Berne: „Hiltibrant hat vil sin,
 Und hat wuch vil der liste, wie vident ich im bin,
 So hüre ich sin loy gerne wit über alle lant: 85
 Nu helfent alle got bitten über den alten Hiltibrant.“
- Ez giengen uff ein ander flege ane zal,
 Schilt, harnesch begunt erklingen, daz ez vil lut erhal;
 Hiltibrant der alte bracht ein ungefüegen slag,
 Daz im der künig Gippich vor sinen füessen lag. 90
- Do rüften die iung fröwen die küniginne an:
 „Und wellent ir unweren vatter also verderben lan?“
 Sprochent do die fröwen „daz ist ein arger list:
 Wellent ir mit gedenden, daz er unwer vatter ist?“

Do rief die küniginne Hiltbranden an: 2195
 „Du solt mir minen vatter lenger leben lan,
 [Du hast du doch gesigot, du solt din striken lon.“ —]
 „Went ir mit ireren helden minem herren wesen under tan,
 So wil ich ireren vatter lenger leben lan.“

„Nu mag ich ez wol gesprochen, sicher an allez svel,
 Ich getruwe ez wol ze bewisen mit minen recken svel.“ 2200
 Do sprach die küniginne: „die rede dunket mich tump
 Mit schilten und mit swerten, die sint worden krump.“

Zu bant sprach Bränhilt: „wo bistu, Kriemhilt?
 Der Berner wil dir dienen, ob du in empfahen wilt,
 Also du hüt spreche, do er mit Eifreit streit: 5
 Mich dunket an dem sinne, er sy dir zu dienste unbereit;

Und ouch der künig Ehel, mit mangen künen degem,
 Die du hast von den künen gen Burgenden uz gewezet
 In dinen rose garten, durch dinen irer müt,
 Des lit dir erlagen ritter und rifen güt.“ 10

„Min darf nie man spotten;“ sprach die künigin her
 „Ich trag an minem herzen leit und herze ser;
 Ez ist mir nüt ergangen, also ich hette gedacht:
 Min vatter und min bräder sint in zu dienste bracht.“

„Gheng ez mir nach gedenden;“ sprach meister Hiltbrand 15
 „So wolt ich nime vechten um burg und um wit lant;
 Nu bin von gedenden werlich ungewert:
 Ich wolte genüg gewinnen an schilt und an swert.“

Do schied uz dem garten meister Hiltbrand,
 Mit im künig Gippich und Eifreit uz Niderlant, 20
 Sy giengent mit ein ander für künig Ehel ston:
 Do gap künig Gippich uf trüh und ouch die cron.

Do begunt sich clagen der künig uz Niderlant:
 „Hüt frē was ich ein künig, nu bin ich ein arman;
 Mir cruh und min crone müz ich noch hüt uf geben, 25
 Und wider empfahen zu lehen: waz sol mir daz leben?“

Do sprach der künig Ehel: „ir süllent ouch wol behaben,
 Und süllent by dem Rine die kronen selber tragen,
 Dar under süllent ir dienen von Bern her Dieterich,
 Und ouch dar zu mir selber, daz wisent sicherlich.“ 30

Do sprach der von Berne, der fürste vil gemeit:
 Mir und künig Ehel süllent ir sin bereit,
 Mit ireren starken helden, mit schilt un ouch mit speren
 In herfart und in reisen, wo wir sin begeren.“

Do sprach der künig Gippich: „daz sol geschehen sint, 2235
 Ich wil ouch gerne dienen, mit den helden min,
 Mit Gunther und mit Bernot, mit Eifreit uz Niderlant.“
 „Do mit sol ouch bedingen.“ sprach meister Hiltbrand.

Do sprach geizgenlichen meister Hiltbrand:
 „Nu rüsent ouch vil balde, ir recken alle sant, 40
 Daz wir den krank empfahent, und den kuz also güt,
 Zu einem richen solde, so werdent wir hoch gemüt.“

Do sach man in den garten die zwelf helde gon:
 Gen teclichen kam gegangen ein iungfrowe wol geton,
 Sy wurden umbevangen, ir fröde die was ganz, 45
 Do wart den einlef kempfen teclichem ein rosenkrank

Gesehet uf ir höbet, geküffet an dem munt.
 Do sprach Wolhart der künig: „nu ist mir worden kunt
 Der solt ze Bürgent richen, der mir heim emboten wart
 Den han ich hie ersochten mit minem swerte scharf.“ 50

Ich han den krank empfangen und den kuz also güt,
 Zu einem richem solde, des fröwet sich min müt,
 Sprach Wolhart der künig „zu einer gobe minneclich.“
 Der rede begunde lachen von Berne her Dieterich:

„Wolhart ist ungezogen, daz sag ich ouch für wor, 55
 Er sehet rosen krenze uf ungekemptez hor:“
 Also sprach der von Berne „wie ist ez so gar verloren,
 Daz man mangem er büret, der dar zu mir ist geboren.“ —

„Lont irer rede spehe, her her Dieterich,
 Min hor ist mir gesembet gar unvornemesslich, 60
 Ich giv ouch des min trüwe, ich duncke ouch nie so tump,
 Also ez mir ist gestlichtet, ich trüeg ez lieber krump.

Hagene von Tronie mir mins hores vflag,
 Mit sinem gütten swerte gap er mir mangen slag,
 Mir sint ze sure worden alle die rosen clüg, 65
 Durch hals perg und durch ringe er mich gar sere slüg.“

21. Also münch IIsan ein küffen wart von der
 iungfrowen, und die andern helde teglichen
 ein iungfrö küffet.

„Nun weiz ich, waz sy meinent;“ sprach der münch IIsan 2262
 „Daz ich ouch han ersochten, und mir mit werden lant;
 Die helde sint besibbet, und ich noch ungewert:
 Ich müz es baz versüchen mit minem guten swert.“ 70

- Do greif er nach dem swerte so rechte grimmeleich: 2271
 „Mir müz ein schappel werden, daz wissen sicherlich,
 Oder ich wil die rosen treten, man seit mir niemer danf:
 Waz ziehet man mir in dem garten die rosen vor so lang?
- Die lunde müz sin engelken, daz ich gesumet bin, 75
 Daz himel tuch für die sunnen daz schlah ich von ir hit,
 Daz do von müz rifen des lechten goldes glast,
 Mit minem scharfen swerte erschel ich mangen ast:
- Die vogel uf der linden werden al erlost.“
 Do sprach die küniginne: „des hab ich keinen trost; 80
 Sint ir eln güter brüder, so tünt mir kein gewalt.“
 „So gent mir min schappel.“ sprach der münich balt. —
- „Der krank geb man dir gerne iehunt an der zit,
 Wenne, daz an dem küssen ein groz gebreite in:
 Dich wil kein luncfrö küssen an dinen ruchen bart; 85
 Daz wizest sicherlich.“ sprach die künigin zart.
- „Bin ich danne der düssel, daz ich hab ein ruchen bart?
 Süllich smehe rede mir nie erbotten wart;
 Den orden trag ich rechte, durch den suessen Crist,
 Daz wissest sicherlich, wie vident du mir bist. 90
- Ich wil doch nit lossen, ich wil haben min recht,
 Oder ez lit tot von minen henden ritter unde knecht.“
 Do sprach die küniginne: „daz soltu lossen sin,
 Mich und dich versüenet ein rote; mündeltn.“
- (Do Tom gen im gegangen) ein clügez megetin, 95
 Die trüg an ir henden ein rosen krenzelin,
 Mit manger hande rosen, dar under die siden clor,
 Ey sahte ez dem freien münich uf sin kurhez hor.
- Die selben schünen luncfröwen er under die arme sie;
 Ein leit und sin truren von sinem herzen gie: 2300
 „Wer gefach uf der erden tekein bild so zart!“
 Ey kuste den münich Ihsan an sinen ruchen bart.
- „Gebe mir daz closter süllicher fröden gelust,
 Ich getere für die porten nit so mangen lust,
 Ich lebte in der kütten iemer ane qual, 5
 Die mine wolt ich küssen me den tusent mal,
- Zu dienste difem bilde, daz hie vor mir stat;
 Und herte ich in dem closter süllich fröden rat,
 Also mir die luncfröwe in dem garten hat getan!
 Nu müz mich iemer rüwen, daz ich sy hie müz lon, 10
- Ze lachen und ir kosen und ir lieplich an gesicht.“
 Der münich hette zu male sich zu ir verpflicht,
 Der münich hette sich gerne der brüder schaft erwegent,
 Daz er der luncfröwen mit fröden solt han gepflegen.
- „Daz were der brüderschaft gar ein arger wunt, 2315
 Und weren ich under dem hore die oren noch so lang,“
 Sprach der von Berne ein fürste vil gemeit
 „Und wurd ez in dem closter dem abet von ich geseit.“ —
- „Des abetes und der brüderschaft der valscheit ist so groß,
 Wer im brechte du mere, daz ich were libelos, 20
 Des fröden sy sich alle, und gebent im richen solt;
 Und ist mir in dem closter der münich keiner holt.“
- „Der rede mich sere verdrüffer,“ sprach einer, der was wunt
 „Mir ist in dem garten groz erbeit worden kunt,
 Waz teclicher hat fröden, so bin ich an fröden lag; 25
 Mir verre zu minen wunden ein senfte salbe baz,
- Denne alle rote mündeltn, die stont an fröwen clüg.
 Wolfhart von Garten mir die wunden slüg,
 Nu hat er mir verhöwen durch harnesch ganze hut:
 Den smerhen müz ich clagen stil und über lut. 30
- Und ist umb mich nit (eine), ich genise noch wol:
 Wir clagent ouch vier recken, daz man glöben sol,
 Die sint erslagen umb ein kleinez güet:
 Waz git man uns ze lone, waz erhöbet uns den müet?
- Strüeffing und Schrudan, die zwene sint erslagen, 35
 Herbot und Aspriou, hört man nieman clagen,
 Die durch Kriemhilt willen verloren hant ir leben:
 Man sieht sy nit dese minner in hohen fröden sreiben,
- Des pflege ir der tüssel, als min Wolfhart pflag!
 Mit sinem güten swerte gay er mir mangen slag.“ — 40
 „Mir sint ze sure worden alle die rosen clüg,
 Mir ist ouch zu schaden komen, daz mich min roß har trüg,
- Hagene von Troni, mir ist an trüwen leit,
 Hain von minem lide hie kein erbeit:
 Der mit hette geloffen do beim in Hürten laut, 45
 Dir were zu leide nit geschachen hie von miner hant.“
- Do sprach Wolfhart „mir ist leide geschachen:
 Euer stetten frantschaft soltu mir veriechen.“
 „Gerne.“ sprach do Hagene „du schulde ist nit bin:
 Den mort hat gebrewen Kriemhilt du künigin.“ 50
- Frantschaft gabent ein ander die herren uf der wal.
 Do horte man in dem garten rüeffen über al:
 „Man sol du ros her ziehen, die herren went himan varn:
 Die hie heim went besiben, die müsse got bewarn!
- Die den sint erslagen, der selen pflege got!“ 55
 Daz dunket den münch Ihsan alle; sament ein spot:
 „Ze mügent ich wol fröwen, daz ich nicht hören kan,
 Ich vergip ich über sünde, und entschlah ich dem ban.

- Ich bin ein güter brüder, ich mach ich sünden frey;
Mir woret von dem closter so grosse gnade by, 2360
Solt ich by disen fröwen in diesem garten leben,
Ich wolt in für ir sünde geringe büsse geben."
- Danne begund sich rühen manig künere heilt;
Danken und genaden wart do vil geteilt
Von den roten mündelin, die sünden an fröwen clüg: 65
Des fröte sich von den Hünen manig ritter hoch gemüt
- Also sy uf die ros gessent, ir fröde die was ganz,
Die recken von den Hünen, der harnesch der was glanz:
Der Berner und künig Ebel, mit sinen helden sin,
Sy fürten die rosen krenke mit fedden über Rin. 70
- Dü schif und ouch die verien funden sy bereit,
Dar in trat vermesselichen manig helt vil gewelt;
Sy schiften mit den rüderen über uf daz lant:
Morprecht hiez der verige, und was in wol bekant.
- Hiltebrant der alte was der sömer schirm,
Dreisig maek des goldes liez er an dem Rin,
Daz wart dem verigen ze lone, und vil güt gewant:
"Er hat ez wol verdienot." sprach meiser Hiltebrant. 75
- Dannan für vermesselichen manig helt güt,
Und ouch manig ritter und recke hoch gemüt: 80
In dem zwelften morgen, tüt uns daz liet bekant,
Do worent die herren komen gen Beclar in daz lant.
- Do erbeisten do die herren gen Beclar uf daz velt,
Sy schlügent uf fröliche manig schön gezelt.
Do sprach der margrave, von art ein biderman: 85
"Also liebe geste ich noch nie gewan."
- Do stalten sich die herren an einen witen ring;
Do sach man gen in riten die schone Gdrelint,
Nach ir sach man wichen manig schön megetin:
Do enpfeng sū vil schone die milte margrevin. 90
- Do sprach der margrave: "Lieber kamerer min,
Nu tragent her fröliche min brot und ouch min win;
Ich han liebe geste, des fröwet sich mir müt:
Nu bietent ez in schone, und grisent in min güt."
- Do sprach der kamerere: "nein, herre, ez ist unwer schade."
Do sprach der margrave: "den wil ich gerne haben. [95
Waz ich in er mag gebieten und schaffen güt gemach,
Dar umb lobt mich manger, der mich nie gesach."
- Die dische wurdent bereitet, mit disch lachen clüg,
Win und brat fleische daz man dar uf trüg; 2400
Sy lebten do mit schalle; in was der koste not:
Wolshart was von hunger nach gelegen tot.
- Do sy do gassent un trunckent, man hiez her ziehen dū mark,
Mangem künere recken, sin ringe worent stark,
Sy sünden ritterlichen uf dem witen plan, 2405
Do verwassent sich vil balde manig ritter wol getan.
- Ein bohieren begunt sich heben, sy zerstoerent mangen schaft;
Jederman uz herzen grunde versüchte sine kraft.
Wolshart von Garten dem was also leit,
Daz Wittich der künere Scheming do leit, 40
- Der im in dem garten zu lone was gegeben;
Daz begunte müegen Wolshart den degem,
Daz er die gob hatte empfangen für in so wunneclich:
Wittich der künere degem gle für her Dieterich,
- Er sprach gezügelichen: "vil lieber herre min, 45
Wie gerne ich ich nu diene, so en mag es müt gesin;
Ich kan nüt wol wissen, wor umb, ez dunket mich nüt güt,
Daz mich so sere hasset der Wilsing über müt.
- [Do sprach Wittich der künere: "ez dunket mich ouch müt güt,
Daz mich so sere hasset der Wilsing über müt] 20
Wie stille ich nu swigen, got weiz min herze wol:
Zū slichen aventuren man nüt vil reden sol."
- Do sprach gezügelichen von Berne her Dieterich:
"Went ir den himmen riten zu dem kaiser Ermentrich,
So gedencent an die eide, die ir mir hant gesworn, 25
Dar an süllent ir nit wenken, ir recke hoch geborn."
- "Zo, wolt ich wenken, fürte hoch gemeit,
Min lip der sy verwasen, briche ich den eit."
Danne für do Wittich uf der selben fart:
Daz kam sieder zu leide dem iungen Alphart. 30
- Do worent do die herren ze Beclar uf dem pson
Wiz an den dritten morgen, do fürent sy von dan.
An dem fünften morgent, düt uns daz liet bekant,
Do worent sy komen gen Hünen in daz lant.
- Do seite man die mere der edelen künigin, 35
Wie daz die herren kemint von Burmez ab dem Rin;
Des fröte sich ir herze, sy was so hoch gemüt:
Do wurden sū wol empfangen von mangem megetin güt.
- Sy wurden schon empfangen, die herren über al;
Sy fürte die küniginne in den schönen sal; 40
Do forschot sy umb die rosen, die künigin lobesant;
Do antwurt ir geschwinde der münich Isan:
- "Vil edele küniginne, mir ist der solt gegeben,
Den wil ich mir behalten, die wil ich han daz leben."
Do rüten do die herren uf der bürge wunnesan 45
Wiz an den nunden morgen: do fürent sy von dan.

Do für heim gen Kriechen der schöne Dieterich,	2447	Er stiesse an die porte, daz si uf brach;	2455
Do für heim gen Rüssen Hartung der künig rich,		Do schuf er in dem closter alz ungemach.	
Do für beim gen Denmark der tunge künig Früt,		Her Dietrich von Berne und meister Hiltibrant	
Do für heim gen Etire Dietleip der hoch gemüt,	50	Füren mit iren heiliden wider in ir lant;	
Do für heim gen Beclor der milte mark man;		Do sach man gegen in wichen die herzogin ilte,	
Do für in daz closter der münich Ihsan:		Die enpfing die herren, si was wol gemüte.	60
Do der münich Ihsan in daz closter kam,		Si frogte si die mere: „wie stot ez an dem Rin?“	
Man wolt in nüt in lossen, den wunder künen man.		Do sprach Hiltibrant der alte: „Liebe frowe min,	

Do hant wir sie betwungen mit esenthaster hant.“

Also nymet daz büch ein ende, und ist der Rosgarten genant.